MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

299 (3.7.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-186132

Donnerstag, 3. Juli. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 299.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schäfer, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7945.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Allgemeines Blatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Ein neuer Putsch in der Pfalz?

München, 3. Juli. (Priv.-Tel.) Wie die Münchner Zeitung aus Bamberg erfährt, soll heute in Edenkoben in der Pfalz in einer Besprechung der sogenannten 21 Französlinge der Zeitpunkt der Proklamation der neuen Republik Rheinpfalz festgelegt werden. Die Angelegenheit wird von den Führern der Lostrennungsbewegung als sehr dringlich angesehen, da sie noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrags durchgeführt werden soll.

Pfarrer Berck und General Mangin.

Aus Mainz wird uns erzählt: Als die erbärmliche Mache einer „Rheinrepublik" erfolgt war, streikten in Mainz Bürger und Arbeiter zum Zeichen des Protestes. Die Parteiführer wurden nun einzeln zum französischen Kommandierenden General Mangin befohlen, darunter auch Pfarrer Berck. Der General, versöhnlich in der Form, ließ durch seinen sehr gewandten Dolmetscher fragen: „Sie sind für die rheinische Republik?" — „Nein, ich bin dagegen!" — Der General versteht nicht oder will nicht verstehen. — Berck: „Wir wollen bei Deutschland bleiben." — Der General: „Sie sind der erste von Hunderten, der mir das sagt." — „Dann sind eben die Hunderttausend, die so denken wie ich, noch nicht zu Ihnen gekommen." — „Aber Sie sind doch auf dem linken Rheinufer Kelten?" — „Ach wo, wir sind Deutsche und wollen es bleiben."

Dann wurde Pfarrer Berck zweimal mehrere Stunden lang durch den Untersuchungsrichter des französischen Militärgerichts verhört. Dort ging es weniger höflich zu. Nach jedem Worte brüllte ihn der französische Kulturmensch an: „Sie lügen." — Pfarrer Berck (ebenso kräftig): „Ich lüge nicht!" — „Französische Pfarrer lügen nicht!" — „Deutsche auch nicht." — „Wer sind die Führer Ihrer Partei?" — „Sitzen in der Nationalversammlung und kennt jeder Mensch." — „Wer ist Führer in Rheinhessen?" — „Ich!" — „Sie sind eine Liga zur Wiederherstellung der Monarchie?" — „Unser Programm haben wir vor französischen Offizieren in hundert Wahlversammlungen vertreten." — „Sie sind die Partei von Tirpitz und Reventlow." — „Gehören meines Wissens garnicht zu uns." — „Sie sind eine Liga, die die französische Besatzung beseitigen will." — „Können wir garnicht." — „Sie sind gegen die rheinische Republik." — „Die kenne ich nicht." — „Sie Lügner!" — „Ich lüge nicht." (Dazwischen Drohungen von Verhaften, Abführen, das alles stundenlang.) — „Wo ist die Mitgliederliste Ihrer Liga?" — „Wir sind eine Partei, keine Liga." — „Wo ist die Liste?" — „Die wird auf dem Büro sein." — „Lassen Sie sie holen." (Sie war aber schon nicht mehr dort. Schriftl.) — „Schreiben Sie sofort die Ziele Ihrer Partei nieder." (Geschieht in einem langen Schriftstück.) Nachher: „Was Sie geschrieben haben, ist Lüge." — „Es ist die Wahrheit."

Und so fort. Man konnte dem tapferen Pfarrer trotz trotz aller Verfolgungen nichts anhaben. — Eine Reihe anderer Herren u. a. die Lehrer Born und Scholl wurden verhaftet und ausgewiesen. Herr Lehrer Born hat in einer großen Versammlung in Darmstadt das empörende Vorgehen der Franzosen geschildert.

Der Friede von Versailles.

Die Abbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

⊡ **Berlin**, 3. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Straßburger Blätter berichten, daß die Abbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen, die Ende Juli endgültig beginnen wird, mehrere Wochen in Anspruch nehme, aber im September beendet sein würde. Die französische Regierung werde alsdann an die deutsche Regierung unmittelbar nach der erfolgten Heimbeförderung der Gefangenen ein Ersuchen richten, große Massen von deutschen Arbeitern nach Frankreich zur freiwilligen Hilfeleistung am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu entsenden.

Die Straßburger „Information" berichtet, daß der französischen Kammer ein Antrag der Regierung auf Bewilligung von vorläufig 1½ Milliarden Francs für die Inangriffnahme der Arbeit im zerstörten Nordfrankreich zugegangen sei. Diese außerordentlichen Aufwendungen werden durch einen Teil der ersten Rate der deutschen Kriegsentschädigung gedeckt werden. Die französischen Arbeitsämter suchen Arbeiter in Massen zum Wiederaufbau in der verwüsteten Kriegszone für die Zeit nach der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Noch keine Aufhebung der S. S. S.

Bern, 3. Juli (W.B.) Meldung der schweizerischen Depeschen Agentur. Amtliche Mitteilung. Die in der Presse erschienenen Nachrichten, wonach die Alliierten im Hinblick auf die Unterzeichnung des Friedensvertrages der sofortigen Aufhebung der S. S. S. zugestimmt hatten, bestätigt sich nicht. Nach einer soeben eingetroffenen telegraphischen Nachricht der schweizerischen Gesandschaft aus Paris stehen die alliierten und assoziierten Regierungen vielmehr auf dem Standpunkt, daß die Liquidierung der S. S. S. nur mit Aufhebung der Blockade erfolgen soll. Die Alliierten beabsichtigen die Blockade erst aufzuheben, nachdem Deutschland den Friedensvertrag ratifiziert und dies den alliierten und assoziierten Mächten mitgeteilt haben wird.

Verurteilung des Völkerbunds.

Rotterdam, 3. Juli. (W. B.) Laut Mitteilung des „Nieuw Rotterdamschen Courant" hielt Hiram Johnson aus Kalifornien in der Co-n-gie-Hall in New-York vor einer gewaltigen Menschenmenge eine Rede, in der er unter dröhnendem Beifall den Völkerbund stark verurteilte. Der Name Wilson wurde ausgepfiffen. Johnson griff in seiner Rede auch England und Japan scharf an. Senator James Reed sagte, der Völkerbund sei der größte Kriegstrust, der in Zukunft zahlreiche Kriege verursachen werde.

Die Ausschreitungen der Bevölkerung in Spa.

□ **Berlin**, 3. Juli. (Von unserm Berl. Büro.) Wie die Pol. Parl. Nachr. erfahren, hat General v. Hammerstein bei der belgischen Waffenstillstandskommission in Spa am 2. Juli gegen die schweren Ausschreitungen der Spaer Bevölkerung gegen die Mitglieder der deutschen Kommission eine Protestnote gerichtet, in welcher er Genugtuung fordert.

*

Brüssel, 3. Juli. (WB.) Havas: In der gestrigen Kammersitzung begrüßte der Präsident den Abschluß des Friedens, wobei er einen Brief des Königs Albert verlas. Der Minister des Auswärtigen begründete dann seine Vorlage, die den Friedensvertrag zur Annahme empfiehlt und die Besetzung der linksrheinischen Gebiete betrifft, sowie die von Clemenceau, Wilson, Lloyd George und Sonino unterzeichnete Erklärung, wonach Belgien von der ersten Zahlung Deutschlands 2½ Milliarden zu beanspruchen hat und von der aufgenommenen Kriegsanleihe befreit werde.

London, 2. Juli. (W. B.) Reuter. Unterhaus. Bonar Law erklärte, es sei noch nicht möglich, das Datum anzugeben, an dem die Friedensverträge mit Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei vorgelegt werden sollen. Es werde dies so bald als möglich geschehen.

Amsterdam, 2. Juli. (W. B.) Den englischen Blättern vom 1. Juli zufolge stellt das Kommando des Jark Hall-Lager fest, daß der deutsche Seeoffizier, der am Samstag in Oswestry angegriffen wurde, nicht Konteradmiral von Reuter war. Konteradmiral von Reuter hat das Lager seit seiner Internierung nicht verlassen.

Der Friedensschluß in Versailles und Deutschböhmen.

Die Bevölkerung Deutsch-Böhmens trägt nicht nur ihr eigenes Geschick mit Würde, sondern sie steht nach wie vor mit Herz und Sinn bei den Deutschen des Reiches. Den Gang der Friedensverhandlungen in Versailles haben die Deutschböhmen, wie das aus den Berichten der deutschböhmischen Presse hervorgeht, mit der größten Aufmerksamkeit und Teilnahme verfolgt. Der Abschluß dieser Verhandlungen hat sie mächtig betroffen und das äußert sich am sprechendsten darin, daß eine Nationaltrauer in Deutschböhmen beschlossen wurde. Diese ist natürlich den Tschecho-Slowaken ein Dorn im Auge und sie suchen sie mit allen Mitteln zu verhindern. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: An das Bürgermeisteramt Einsiedl gelangte folgender Erlaß der Marienbader Bezirkshauptmannschaft: „Die politische Bezirksverwaltung hat erfahren, daß die Gemeindevertretung in einer Versammlung am 17. Juni 1919 beschlossen hat, gegen die Friedensbedingungen zu protestieren, vom 22. bis 29. Juni 1919 (einschließlich der beiden Sonntage) eine Trauerwoche abzuhalten und während dieser Zeit am städtischen Rathause eine Trauerfahne auszuhängen." Die Abhaltung einer solchen nationalen Trauerwoche wurde verboten. — In allen Bezirksstädten Deutschböhmens wurde die Bevölkerung in der Nacht vom vorigen Freitag auf Samstag durch Anschlag von Plakaten zur Abhaltung dieser Trauerwoche aufgefordert.

Die slawischen Sieger und die deutschen Schulen.

vda. An den Pfingstfeiertagen fand in Krems an der Donau die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins (Wien) statt. Die Stadt hatte mit Rücksicht auf die traurige Lage, in der sich die Deutschen im Reiche und in Deutschösterreich befinden, von einer Beflaggung abgesehen. Der Schulbericht erstattete Professor Dr. Barth. Dieser gab wie die „Arbeiter-Zeitung" berichtet, ein erschreckendes Bild der Verwüstung, das die slawischen Gegner unter den Schulvereinsschulen angerichtet haben. Am furchtbarsten haben die Slowenen gehaust. Das blühende deutsche Schulwesen in Krain und Südsteiermark wurde vernichtet. Die Slowenen erklären einfach, daß Schulen, die 200 oder 300 Kinder zählen, keine vierzig deutschen Kinder aufweisen, und sperren, ohne die Nationalität der Kinder festzustellen, die deutschen Schulen. Besonders schlecht werden die deutschen Schulen in Laibach und Marburg behandelt. Die Tschechen haben die deutschen Schulen gesperrt, teils durch Aenderung der Schuleinschreibungen und unerhörten Druck auf die Eltern der Kinder entvölkert. Von den Schulvereinsschulen wurden die Schulen von Drislawitz, die seit dem Jahre 1881 besteht, Philippstal, Krumpach, Markt Türnau, Oppahof-Stettin, Jaktar, Königsberg, Kunzendorf, Lodnitz, ferner die Kindergärten in Vierhöf, B.-Trübau, Kunzendorf, Selletitz und Skalitz gesperrt. Dagegen hat der mährische Landesausschuß in einer einzigen Sitzung im deutschen Sprachgebiet mit verschwindend kleinen tschechischen Minderheiten 22 Schulen, darunter 5 Bürgerschulen mit zusammen 53 Klassen errichtet. 2 öffentliche deutsche Schulen mit 6 Klassen gesperrt. — Die Italiener und Polen haben sich gegen die deutschen Schulen viel anständiger benommen als die Tschechen und Südslawen, die Ukrainer haben die deutschen Schulen sogar gefördert, so daß einzelne deutsche Siedlungen in Ostgalizien zu Neugründungen schreiten wollen. Der rumänische Staat hat die deutschen Schulen in der Bukowina anfangs geschont, die letzten Nachrichten lauten allerdings schon ungünstiger.

Neuer englischer Anschlag gegen die Deutschen.

vda. Planmäßig geht die englische Politik darauf aus überall im Auslande auch nach dem Kriege die Deutschen zu verfolgen, womöglich gänzlich zu vertreiben und ihre Wohnsitze auf das Gebiet des Deutschen Reiches zu beschränken, damit der englische Welthandel den deutschen Mitbewerb nirgends mehr zu fürchten hat.

Einige amerikanische Staaten, wie Argentinien, Chile, Paraguay u. a. hatten sich nicht in den Krieg hineindrängen lassen, hauptsächlich deshalb, weil in dem Offizierkorps dieser Staaten Sympathien für Deutschland bestanden, hervorgerufen durch die hervorragende Mitwirkung deutscher Offiziere bei der Heeresneueinrichtung. Anfang April 1913 äußerte der Abg. Estrada in der argentinischen Kammer: „Deutsch sind die Waffen unseres Heeres, deutsch ist der Charakter unserer Heereseinrichtung". Bald darauf betonte auch der argentinische General Ruiz den großen und guten Einfluß der deutschen Offiziere auf das argentinische Heer und sagte: „Der Unterricht dieser Männer war für mein militärisches Leben eine endgiltige Richtschnur. Derartige Bande zerreißen nicht und werden nicht vergessen, sie dauern für das ganze Leben".

Dieser Erfolg der deutschen Offiziere und die sittlichen Eroberungen, die sie in den betreffenden amerikanischen Staaten machten, wurden in London übel vermerkt und man hat dort eine Maßregel ausgesonnen, um in Zukunft auch dieses Wirken deutscher Kräfte im Ausland zu unterdrücken. Auf Englands Andringen ist in die Friedensbedingungen die Bestimmung eingefügt worden, wonach dem Deutschen Reich die Entsendung militärischer Abordnungen nach dem Auslande verboten und den Deutschen untersagt wird, im ausländischen Heere Dienste zu nehmen.

Dieser neue Vorstoß der englischen Politik gegen die Deutschen im Auslande bestätigt die Auffassung, daß Deutschland seinen erbittertsten, verschlagensten und umsichtigsten Feind in England zu suchen hat. Aeußerte doch kein Geringerer als Lloyd George nach der „Times" vom 5. April zu einem französischen Berichterstatter mit Bezug auf Deutschland: „Die wilde Bestie muß gezähmt werden!"

Noske an Hindenburg.

Berlin, 3. Juli. (WB.) Reichswehrminister Noske hat an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gesandt:

Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Kolberg.

An dem Tage, an dem Sie den Oberbefehl niederlegen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Feldmarschall, im Namen der neuen deutschen Wehrmacht den herzlichsten und unauslöschlichsten Dank des Vaterlandes für Ihre treu geleisteten Dienste auszusprechen. Wie Sie als ruhmgekrönter Feldherr unsere Heere in Feindesland geführt haben, wird unvergeßlich in der Geschichte fortdauern. Besonders aber muß Deutschland Ihnen dankbar sein für die Mühe und Sorgfalt, mit der Sie in der letzten schweren Zeit die militärischen Geschicke unseres Vaterlandes gelenkt haben. Sie haben damit den Grundstein gelegt, auf dem unser Volk in hoffentlich nicht allzuferner Zukunft sein neues Haus bauen wird, in dem dann unsere Kinder und Enkel wieder mit Stolz und Freude als Deutsche leben können.

In dieser sicheren Zukunftshoffnung möge Ihnen, Herr Feldmarschall, noch ein langer, von der dankbaren Verehrung des deutschen Volkes getragener Lebensabend beschieden sein.

Reichswehrminister Noske.

Auflösung der Obersten Heeresleitung. — Die Reichsregierung an Hindenburg.

Weimar, 3. Juli. (WB.) Amtlich. Generalfeldmarschall von Hindenburg, der bereits vor einiger Zeit um Genehmigung seines Rücktritts beim Abschluß des Friedens gebeten hatte, verläßt am heutigen Tage Kolberg. Gleichzeitig ist auch die Oberste Heeresleitung aufgelöst worden.

Aus diesem Anlaß hat der Ministerpräsident dem Generalfeldmarschall von Hindenburg im Namen der Reichsregierung folgendes Telegramm gesandt:

„Im Namen der Reichsregierung sage ich Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, noch einmal unseren unauslöschlichen Dank für alle Dienste zum Besten des Vaterlandes. In Tagen der Not wurden Sie gerufen, in Tagen noch viel schlimmerer Not schließen Sie Ihre Aufgabe. Wir, die wir unter dem Zwang der Verhältnisse auf unserem Posten bleiben müssen, werden immer ein großes Vorbild darin sehen, wie Sie die Pflicht gegenüber dem Vaterlande höher gestellt haben, als persönliche Gefühle und Anschauungen. gez. Bauer."

Das Ende des Eisenbahnerstreiks.

Berlin, 3. Juli. (WB.) Wie ein Korrespondent meldet, hat die Urabstimmung der ausständigen Eisenbahnarbeiter und Beamten ergeben, daß die Mehrheit sich für die Aufnahme der Arbeit und des Betriebes am Donnerstag früh erklärt hat.

Berlin, 3. Juli. (WB.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der größte Teil der Arbeiter und Beamten des Eisenbahndienstbezirkes heute auf den Arbeitsstätten erschienen. Der Eisenbahnverkehr ist im allgemeinen wieder aufgenommen. Der Güterverkehr, der vor allen Dingen zu den ernstesten Befürchtungen für die Lebensmittel und Kohlenversorgung der Berliner Bevölkerung Veranlassung gab, ist vollständig wieder hergestellt. Die Züge nach und von den Vororten verkehren wieder, doch ist die Zugfolge noch sehr unregelmäßig. Der Ringbahnverkehr ruht völlig, da sich die Maschinen in schlechtem, zum Teil unbrauchbarem Zustande befinden. Die Ringbahn wird erst in einigen Tagen wieder verkehren können. Damit dürfte der Berliner Eisenbahnerstreik sein Ende erreicht haben.

□ **Berlin**, 3. Juli. (Von uns. Berl. Büro). Nachdem der Eisenbahnerstreik in Berlin beigelegt worden ist, wurde heute in allen Eisenbahnwerkstätten die Arbeit wieder aufgenommen. Das ist durchaus zu begrüßen, da infolge des Streiks eine große Anzahl reparaturbedürftiger Maschinen liegen bleiben mußte. Der Maschinenmangel ist es auch, der zur Zeit die Wiederaufnahme des Güter- und Fernverkehrs nur in geringem Maße zuläßt. Der Stadt- und Ringbahnverkehr konnte aus dem gleichen Grunde zur Zeit noch nicht wiedereröffnet werden.

Etwas verspätet sind die Eisenbahner in Frankfurt a. M., zu Gunsten ihrer Berliner Kollegen in den Streik getreten.

MARCHIVUM

Sie haben offenbar nicht gewußt, daß der Berliner Streik bereits seinem Ende entgegenging. In Hanau waren 20% in Offenbach sogar 50% der Eisenbahner in den Ausstand getreten. Streikposten versuchten mehrfach die Arbeitswilligen an der Arbeit zu hindern. Dagegen sind militärische Maßnahmen angeordnet worden. Zwischen Hanau und Offenbach besteht zur Zeit noch ein schwacher Verkehr.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der zweifellos aus politischen Gründen inszenierte Streik die Berliner Bevölkerung in die größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten gebracht hat und immer noch bringt. Jetzt droht wiederum infolge der mangelnden Kohlenvorräte der Betrieb der Bäckereien lahm gelegt zu werden, sodaß die z. Zt. noch normale Brotversorgung ebenfalls gefährdet erscheint. Die Regierung bereitet Maßnahmen vor, um die Berliner Verkehrsnot, wenn die Straßenbahner in den nächsten Tagen nicht zur Vernunft kommen sollten, mit außergewöhnlichen Mitteln zu bekämpfen. Sie verharrt unbeirrt auf ihrem Standpunkt, diesmal dem unverantwortlichen Vorgehen der Straßenbahner nicht nachzugeben. Eine Niederlage der Straßenbahner würde voraussichtlich das Streikfieber auf längere Zeit hinaus dämpfen.

Hamburg.

Hamburg, 3. Juli. (WB.) In der heutigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag des Senats auf Neuordnung des polizeilichen Sicherheitsdienstes nach erregter Debatte endgültig angenommen. Die Reorganisation soll noch vor dem Abrücken der Regierungstruppen aus Hamburg durchgeführt werden.

Altona, 3. Juli. (WB.) Das bayrische Schützenkorps machte im Laufe des Tages zahlreiche Streifungen durch das St. Pauli-Gebiet und nahm zahlreiche Verhaftungen mehrerer seit langer Zeit verfolgter Verbrecher vor. In Altona verlief der Tag im allgemeinen ruhig.

*

Dortmund, 3. Juli. (WB.) Die Plünderungen der Geschäfte in den Hauptstraßen haben den ganzen Tag über angedauert. Polizei und Sicherheitswehr, die auch von vielen Bürgern und Arbeitern in ihrem Ordnungsdienste unterstützt werden, gehen energisch gegen die Plünderer vor. Mehrerer Personen wurden verletzt. Die Arbeiter der industriellen Werke, die seit gestern nachmittag die Arbeit niedergelegt haben, verlangen die Absetzung des Sicherheitsdienstes. Diese sollen morgen vorläufig in ihren Quartieren verbleiben. Gegen Abend ist ein Teil des Korps Bergmann hier eingerückt. Ein anderer Teil soll morgen folgen.

München, 3. Juli. (Priv.-Tel.) Die Münchener Post teilt mit, daß die U. S. P. in ihren Sektionsversammlungen einen neuen Umsturz ankündigen, der auch dazu führen soll, die Maiopfer blutig zu rächen und zwar besonders an den Führern der Mehrheitssozialdemokratie.

Vertrauenskundgebung für die Generalkommission.

Nürnberg, 2. Juli. (WB.) Der hier tagende Gewerkschaftskongreß hat mit 445 gegen 179 Stimmen eine Entschließung angenommen, welche der Generalkommission das Vertrauen ausspricht. Gegen 1 Stimme nahm der Kongreß eine von Jasson-Berlin begründete Entschließung an, die das Mannheimer Abkommen mit der Sozialdemokratischen Partei beseitigt und die Neutralität der Gewerkschaften gegenüber den politischen Parteien proklamiert.

Die Lage in Oberschlesien.

□ **Berlin**, 3. Juli (Von uns. Berl. Büro). Im Provinziallandhause in Breslau tagte gestern das Ostmarkenparlament Gruppe Süd, um zu der durch den Friedensvertrag geschaffenen Lage Oberschlesiens Stellung zu nehmen. Reichskommissar Hörsing warnte davor, die Zugeständnisse der Entente in der Volksabstimmung allzu optimistisch aufzufassen. Man dürfe doch nicht vergessen, daß die Abstimmung unter den Augen der Interalliierten Kontrollkommission stattfinden müsse, die das bedenkliche Recht habe, beliebige Personen aus dem Industriebezirk auszuweisen. Hörsing verurteilte

Die geforderte Grenze in Oberschlesien

mit größter Entschiedenheit den Teil der deutschen Bürgerschaft Oberschlesiens und namentlich der Industrie, der sich bereits mit dem Gedanken einer Abtrennung abfinde und schon jetzt Verbindung mit den Polen suche. Andere Redner mahnten, die vorzeitige Furcht der deutschen Bevölkerung aufzuhalten. Die Versammlung stimmte zum Schluß einer Kundgebung zu, die den Bewohnern Schlesiens und Westpreußens „verzweifelt nicht" zuruft. Die Besetzung Oberschlesiens soll übrigens nach der Ratifizierung des Friedensvertrages voraussichtlich nicht vor Mitte August durch amerikanische Truppen stattfinden.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919.

In der am 21. Juni erschienenen Nr. 115 des Reichs-Gesetzblattes wird die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 veröffentlicht. Es ist darin der Versuch gemacht, unter sorgfältiger Abwägung der Interessen der Erzeuger und der Verbraucher dem allgemeinen Verlangen nach Abbau der Zwangswirtschaft insoweit Rechnung zu tragen, als es zurzeit möglich erscheint.

Darüber, daß diese Möglichkeit beim Brotgetreide zurzeit noch nicht gegeben ist, sind sich wohl alle beteiligten Kreise einig. Die Ernährung unserer Bevölkerung mit Brot und den aus Getreide herzustellenden Nährmitteln zu Preisen, die für die Allgemeinheit erschwinglich sind, ist ohne Erfassung der Ernte durch die öffentliche Hand und ohne behördliche Verteilung noch nicht gesichert. Die immer mehr zurückgehenden Ernteerträge, der drohende Verlust großer und ausgiebiger Lieferungsbezirke, die hohen Preise für das aus dem Ausland herbeizuholende Getreide, die schweren Bedenken gegen die Betätigung des wilden Handels — alle diese Umstände verbieten die Zulassung der freien Verfügung über die Brotgetreideernte.

Die große Knappheit unserer Lebensmittel hat es im Laufe des Krieges je länger, desto mehr erforderlich gemacht, die Gerste zur Brotstreckung und damit zur menschlichen Ernährung heranzuziehen. An sich ist sie eins unserer wichtigsten Futtermittel, und bei deren Knappheit der Wunsch auf teilweise Freigabe der Gerste bei den Landwirten besonders lebhaft und allgemein. Zweifellos wäre es zur Behebung des von der Bevölkerung so drückend empfundenen Fettmangels dringend erwünscht, die Gerste in großem Umfange für Schweinezucht und -mast freizugeben. Das aber erst dann möglich, wenn die Brotversorgung des ganzen Volkes als völlig sichergestellt angesehen werden kann. Ob das der Fall sein wird, läßt sich erst nach dem Ausfall der jetzt reifenden Ernte beurteilen. Besondere Vorsicht aber ist aus den oben hinsichtlich des Brotgetreides gemachten Ausführungen geboten, und es kann deshalb die Freigabe größerer Gerstenmengen zu Fütterungszwecken zurzeit leider nicht erfolgen.

Bei Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hafer ist eine Lockerung der Zwangswirtschaft erfolgt. Die Bewirtschaftung der Hülsenfrüchte hat trotz aller Maßnahmen nur unbefriedigende Ergebnisse gezeitigt; der Schleichhandel hat sich ihrer in ständig steigendem Maße bemächtigt. Die Reichsgetreidestelle wird sich im kommenden Wirtschaftsjahr darauf beschränken, einen Teil der Ernte im Wege der Landlieferung zu erfassen. Dasselbe gilt für Buchweizen. In gleicher Weise wird sie die für die Herstellung von Nährmitteln und zur Deckung des Heeresbedarfs erforderlichen Hafermengen erfassen; dabei ist eine wesentliche Vermehrung der Nährmittel vorgesehen. Die Landlieferung soll ohne Beschlagnahme erfolgen, ihre Erfüllung aber durch scharfe Strafmaßnahmen sichergestellt werden. Es empfahl sich nicht, die näheren Bestimmungen über die anzufordernden Mengen, ihre Umlegung und Aufbringung jetzt schon in der Reichsgetreideordnung festzusetzen; die Reichsgetreidestelle wird die Festsetzung schleunigst vornehmen, sobald die Ernteergebnisse einigermaßen geschätzt werden können.

Von besonderer Bedeutung für die Sicherung der Lieferungen ist die Einführung einer von vornherein festgelegten Ersatzpflicht in Höhe des Doppelten des Marktpreises, durch die die Reichsgetreidestelle dafür schadlos gehalten werden soll, daß sie ihr hinterzogene Mengen im freien Handel erwerben muß. Ferner soll die Richtigkeit von Kauf- und anderen Lieferungsverträgen über die im Wege der Landlieferung zu erfassenden Früchte insoweit eintreten, als dadurch die Ablieferung zu erfassenden Früchte insoweit eintreten, als dadurch die Ablieferung der von der Reichsgetreidestelle umzulegenden Mengen unmöglich gemacht wird. Um zu verhindern, daß durch das Drängen des Handels und die dadurch zu erwartende Preissteigerung die Erfassung der umgelegten Mengen der genannten Früchte gefährdet wird, ist darüber hinausgehend bestimmt, daß alle vor dem 16. August 1919 über Hafer der neuen Ernte abgeschlossenen Verträge verboten und nichtig sind, gleichgültig, ob sie vor dem Inkrafttreten der neuen Reichsgetreideordnung abgeschlossen worden sind oder erst nachher abgeschlossen werden.

Auf jede Art der öffentlichen Bewirtschaftung von Mais, Wicken und Hirse konnte verzichtet werden. Lupinen sind bereits durch eine vor kurzem erschienene Verordnung aus der Reichsgetreideordnung gestrichen worden.

Die Festsetzung der zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung des Viehs zu verwendenden Mengen ist zunächst vorbehalten worden; sie wird durch den Reichsernährungsminister mit Zustimmung des Staatenausschusses und nach Anhörung des zuständigen Ausschusses der Nationalversammlung erfolgen, sobald ein Ueberblick über die voraussichtlichen Ergebnisse der kommenden Ernte gegeben ist.

Aus der Angestelltenbewegung.

Der Kaufmännische Verein von 1858 hielt am Samstag und Sonntag in Hamburg eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Die vorgelegten Satzungsänderungen, die bereits im April die Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung gefunden hatten, fanden auch die einmütige Zustimmung der diesmaligen Versammlung. Der 58er Verein steht danach auf streng gewerkschaftlichem Boden. Eine Gewerkschaftskasse zur Unterstützung bei Gehaltsbewegungen wird geschaffen. Die Zuweisungen an die Stellenlosenkasse und an die sonstigen Hilfskassen werden bedeutend erhöht. Der Beitrag für männliche wie für weibliche Mitglieder beträgt in Zukunft 4 Mark monatlich, für Lehrlinge und Jugendliche 1.50 M. vierteljährlich. Mitgliedern anderer Verbände, die aus diesen ausscheiden und unmittelbar darauf dem 58er Verein beitreten, werden die beim bisherigen Verbande zurückgelegten Mitgliedsjahre für gleiche Leistungen ganz oder teilweise angerechnet. Der Aufnahme von weiblichen Mitgliedern stimmte die Hauptversammlung nach eingehender Aussprache mit überwiegender Mehrheit zu.

Dann wurde Stellung genommen gegen die abfälligen Aeußerungen, die kürzlich der jetzige Reichsministerpräsident Bauer in seiner Eigenschaft als Arbeitsminister über die Angestelltenbewegung getan hat, von der er behauptete, daß sie von jungen, unreifen Leuten geführt werde, welche die gebotene Rücksichtnahme auf die Erfordernisse des Wirtschaftslebens vermissen lassen. In einer Drahtung an das Reichsministerium wurde erwartet, daß dieses der Angestelltenbewegung diejenige Würdigung zuteil werden läßt, welche ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft und das Staatsleben entspricht.

Der Vorsitzende der Verwaltung, Dr. Tuke, gedachte der Bedeutung des Friedensschlusses mit ernsten Worten und die Versammlung legte das Gelöbnis ab, auch in schwerster Zeit alles daran zu setzen, um Deutschland in harter und langer Arbeit wieder hochzubringen. Die Abgeordneten aus den abzutretenden Gebieten erklärten, daß die dortigen Angestellten nach wie vor fest und treu zum Deutschen Reiche und zum Deutschtum halten werden. Die Versammlung beschloß, diese Gebiete nicht als Ausland zu betrachten, sondern die darin wohnenden Mitglieder auch weiter zur Entsendung von Abgeordneten zur Hauptversammlung zu ermächtigen.

Badische Landesversammlung.

× **Karlsruhe**, 3. Juli. Der Haushaltsausschuß des badischen Landtags befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Hauptabteilung 3 des 5. Nachtrags zum Staatsvoranschlag betr. das Ministerium des Kultus und Unterrichts. Es werden hierfür angefordert für verschiedene Neubauten und Erweiterungen an den Hochschulen Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe 2 534 000 M, ferner für Teuerungsbeihilfen an Hinterbliebene von Hauptlehrern und für den Neubau eines Lehrer-Gymnasiums 1 350 000 Mark, insgesamt 3 884 000 M. Der Haushaltsausschuß genehmigte diese Summen, ebenso einige kleinere Anforderungen für Staatsbeiträge an Privatangestellten für nicht vollsinnige Kinder. Die Beratung über dieses Ministerium ist noch nicht abgeschlossen. In der nächsten Sitzung wird sich der Ausschuß voraussichtlich mit den Anforderungen für das bad. Landestheater in Karlsruhe befassen. Wie man hört, sind in parlamentarischen Kreisen zahlreiche Stimmen, die mit den Zuschüssen zum Landestheater nicht einverstanden sind und seine vollständige Uebernahme auf die Stadt Karlsruhe wünschen.

Letzte Meldungen.

Standorte der Waffenstillstandskommissionen.

⊡ **Berlin**, 3. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Parl. Pol. Nachr. an zuständiger Stelle erfahren, ließ General Foch der Deutschen Waffenstillstandskommission in Spa am 2. Juli mitteilen, der Internationalen Waffenstillstandskommission werde als zukünftiger Standort Köln zugewiesen. Als Sitz für die Deutsche Waffenstillstandskommission schlage er Düsseldorf vor.

Der neue Botschafter für Wien.

⊡ **Berlin**, 3. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z. am Mittag" will erfahren haben, daß als Nachfolger des Grafen Wedel weder Konrad Hausmann noch Prinz Stollberg noch Kautsky — die beiden letzteren wurden angeblich auch genannt — in Betracht kämen. Es sei eine „andere Persönlichkeit" bereits in bestimmter Aussicht. — Herr, dunkel ist deiner Rede Sinn! — Wir haben ja bereits angedeutet, daß auch der frühere Reichsminister Schiffer unter den Kandidaten auf den diplomatischen Posten in Wien genannt wird.

Die „B. Z." erzählt bei derselben Gelegenheit: Die Vertretung des Deutschen Reiches in Wien würde den Rang einer Botschaft behalten, um damit die besondere Bedeutung unserer Vertretung in Wien zu dokumentieren. Das wäre eine besondere Ehrung für einen Staat, von dem wir alle hoffen, daß er über kurz oder lang ein Glied des Deutschen Reiches und der deutschen Republik werden soll.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 3. Juli. (WB.) In der gestrigen Kammersitzung erklärte der Deputierte de Moncis im Laufe der Aussprache über den Haushalt der auswärtigen Angelegenheiten, daß die Regierung seit 5 Jahren beim Vatikan einen offiziösen diplomatischen Vertreter gehabt habe. Er führte aus, daß die Organisation dieser Propaganda gerechtfertigt sei und erwähnte die Wirksamkeit dieser offiziösen Gesandtschaft. Redner sagte, daß der Trennungsgedanke nicht mehr in Frage stehe, daß aber ein Mangel an Logik in der Politik der Regierung nicht zulässig sei. Die Regierung könne nicht mehr behaupten, daß die Aufnahme der Beziehungen mit dem Vatikan den Quirinal verschnupfen könne. Redner wirft Pichon vor, die Beziehungen mit Rom nicht offen wieder aufgenommen zu haben. Nach dem großen Siege läuft Frankreich Gefahr den Gewinn zu verlieren, namentlich in der Türkei, in Asien und Osteuropa. Viviani erklärte, daß er im August 1914 Charles Loisson in geheimer Mission nach Rom gesandt habe. Dieser leistete die größten Dienste, indem er die Regierung über die religiösen Fragen instruierte. Viviani führte aus, daß er als Laie und Republikaner nicht zurückschrecke vor dem Gedanken die diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan wieder aufzunehmen. Moncie erwiderte. Wir haben uns nicht mit unseren Nachbarn zu streiten, sondern mit unseren Interessen zu beschäftigen. Es handelt sich nicht darum, unsere innere Politik zu ändern, sondern eine unseren Interessen entsprechende äußere Politik zu haben. Pichon erklärte, es gebe kein Warten bei der Ernennung der beiden französischen Bischöfe in Straßburg und Metz an Stelle der demissionierten deutschen Bischöfe. Die Politik der Regierung ist einfach. In Elsaß-Lothringen besteht das Konkordats-Regime, in Frankreich wenden wir die Trennungspolitik im Geiste der Gerechtigkeit an, der Gerechtigkeit, die während des Krieges alle Franzosen um die Trikolore scharte. Die Regierung, welche dieses Gesetz nicht ändern wird, hat eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan keineswegs im Auge. Sie gedenkt deshalb nicht auf den gegenwärtigen Zustand zu verzichten, bei welchem nicht jeder Verkehr auf unserer Seite ist und die Regierung hat keine offiziöse Vertretung unserer katholischen Landleute mehr. Die französischen Katholiken dienen ihrem Vaterlande nach Möglichkeit.

Pichon schließt, indem er wiederholt, daß die Regierung keine verhüllte offiziöse Politik treibt. Dann wurde in die Beratung der einzelnen Abschnitte für das Ministerium des Auswärtigen eingetreten.

Die große Vermögensabgabe.

⊡ **Berlin**, 3. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Weimar gedrahtet wird, beabsichtigt Reichsminister Erzberger, die große Vermögensabgabe und auch die Umsatzsteuer doch noch in dieser Tagung wenigstens zur 1. Lesung zu bringen. Während der Ferien dürfte das Plenum der Nationalversammlung etwa Mitte September zu einer ganz kurzen Tagung zusammentreten, damit die Regierung vom 1. Oktober ab wenigstens für Heer und Marine mit einem festen Etat arbeiten kann.

Rücktritt Professor Försters.

Berlin, 3. Juli. (WB.) Der bayerische Gesandte in der Schweiz, Professor Förster, der die Vertretung der politischen Interessen Bayerns im November 1918 ausdrücklich nur ehrenhalber und spätestens bis zum Friedensschluß übernommen hat, ist wie wir hören, vorbehaltlich der Genehmigung der kompetenten Regierung nach erfolgtem Friedensschluß von seinem Posten zurückgetreten.

A. S. P. und Scheidemann.

× **Lörrach**, 3. Juli. In dem Versuch, den Ministerpräsidenten a. D. Scheidemann in Lörrach zu verhaften, erläßt der Führer der Unabhängigen Thiergarten im Oberbadischen Volksblatt eine Erklärung, in der er schreibt, von einer Verhaftung könne keine Rede sein, er habe nur „eine Besprechung mit diesem sagenhaften Arbeiterführer erzwingen wollen". Der weitere Inhalt der Erklärung ergeht sich in scharfen Angriffen gegen Scheidemann.

Das Erdbeben in Toscana.

Rom, 3. Juli. (Ev. B.) Die Blätter melden, daß anläßlich der Erdbebenkatastrophe im Gebiete von Mugello 100 Tote und 5 Verwundete zu verzeichnen sind. Der Schaden an Material und künstlerischen Werten ist groß.

*

Amsterdam, 2. Juli. (WB.) In der Sitzung des Unterhauses vom 30. 6. teilte Cecil Harmsworth mit, daß der britische Gesandte in Warschau den Auftrag erhalten habe, der polnischen Regierung wegen der Mißhandlung von Juden in Polen Vorstellungen zu machen.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verlief bei ruhigem Verkehr im allgemeinen fester Tendenz. Anilin und Verein Deutscher Oelfabriken prozentuale Höher, ebenso Benz und Rhein. Elektrizitäts-Aktien. Von Brauereien sind Eichbaum und Kleinlein gebessert. Mannheimer Versicherungs-Aktien stellten sich 800 G. 820 B.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Forderungen der Wirte und die Versorgung der Gastwirtschaften mit Lebensmitteln.

Zu den Forderungen der Wirte in Mannheim, Freiburg und Konstanz, daß die Verordnungen gegen den Schleichhandel für das Gastwirtsgewerbe sofort aufgehoben werden, daß Haussuchungen im Gastwirtsgewerbe durch die Fahndungsabteilung der Sicherheitsbehörden unterbleiben, daß das Gastwirtsgewerbe als Verbraucher anerkannt, daß die Schließung von Wirtschaften sofort zurückgenommen und endlich die Ausfuhr von Lebensmitteln über die badischen Grenzen strengstens verboten wird, hat sich nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruher Ztg." die Regierung in einem Schreiben an den Badischen Gastwirtsverband in Karlsruhe geäußert. In diesem Schreiben erklärt die Regierung gegenüber dem Verhalten der Wirte allgemein, daß sie sich unter keinen Umständen durch Streikandrohung der Wirte davon abbringen läßt, das zu tun, was ihr Gesetz und Pflicht vorschreiben. Zu den einzelnen Forderungen wird folgendes ausgeführt:

Die Wirte nehmen mit ihrer Forderung, daß die gesamten Verordnungen gegen den Schleichhandel für das Gastwirtsgewerbe sofort aufzuheben sind, ein Sonderrecht in Anspruch, das mit der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 in Widerspruch steht. Da es sich um Reichsrecht handelt, kann die Regierung von sich aus eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen nicht treffen. Auch wenn sie zuständig wäre, könnte sie sich zur Aenderung der einschlägigen Vorschriften nicht entschließen. Die Tatsache, daß in den letzten Monaten in Wirtschaften Fleisch reichlich und vielfach ohne Fleischmarken zu bekommen war, während die Fleischversorgung der privaten Haushaltungen immer schlechter wurde, ist unerträglich und muß insbesondere bei der minderbemittelten Bevölkerung die größte Erbitterung hervorrufen. Die reichliche Belieferung der Wirtschaften mit Fleisch erfolgt lediglich aus Schwarzschlachtungen, durch die unser Viehbestand in bedenklicher Weise vermindert und die Ablieferung von Schlachtvieh auf ein Minimum reduziert wird. Es wäre unverantwortlich von der Regierung, wenn sie sich gegenüber diesen Mißständen untätig verhalten und nicht mit fester Hand zugreifen würde. Deshalb kann die Regierung nicht darauf verzichten, die Wirtschaften kontrollieren und im Falle des Verdachts einer strafbaren Handlung Durchsuchung durch die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft vornehmen zu lassen. (Mitglieder der Volkswehr, welche nicht als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft verpflichtet sind, sind zur Durchsuchung nicht befugt). Ebensowenig kann die Regierung darauf verzichten, bei Feststellung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften Wirtschaften zu schließen und strafendes Einschreiten zu veranlassen. Dadurch, daß die Schließung der Wirtschaften zeitlich begrenzt wird, wird eine zu große Härte vermieden.

Die Verhinderung gesetzwidriger Ausfuhr von Lebensmitteln läßt sich die Regierung von jeher angelegen sein. Sie ist sogar so weit gegangen, hinsichtlich des Frühobstes, für welches der freie Verkehr innerhalb des Reichs seitens der Reichsstellen in Aussicht genommen war, die Ausfuhr nur durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung zuzulassen, welche Obst lediglich nach den Weisungen der Verwaltungsabteilung ausführen darf. Hierdurch ist Sicherheit gegeben, daß die sonst zu befürchtende übermäßige Ausfuhr von Frühobst nach Außerbaden unterbleibt. Um die verbotene Ausfuhr von Obst von der Bergstraße nach Frankfurt usw. durch Schleichhändler zu verhindern, wurde, wie bereits mitgeteilt, neuerdings ein besonderes Gendarmeriekommando in das betreffende Gebiet beordert. Ebenso ist durch die im Gegensatz zum Reich durchgeführte Bewirtschaftung der Eier die Ausfuhr von Eiern nach außerbadischen Orten unterbunden. Durch die erlassenen Vorschriften ist nach Möglichkeit Vorsorge getroffen, daß Vieh, Fleisch, Kartoffeln, Milch und Butter nicht aus dem Land gebracht werden. Die Bewirtschaftung des Getreides richtet sich nach den Vorschriften der Reichsgetreideordnung, wobei Baden als Bedarfsgebiet von Außerbaden beliefert wird. Daß entgegen den Vorschriften durch den Postpaketverkehr Lebensmittel nach Außerbaden gebracht werden, hat Veranlassung gegeben, bei den Reichsstellen zu beantragen, daß auch der Postpaketverkehr darauf überwacht wird, ob durch ihn Lebensmittel entgegen den Vorschriften außer Landes gebracht werden. Bis jetzt haben sich die zuständigen Reichsstellen diesem Antrag gegenüber ablehnend verhalten.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft und die Freizügigkeit des Handels im Innern wird die Regierung sobald wie möglich durchführen. So lange aber die Knappheit an Lebensmitteln besteht, kann auf die Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel nicht verzichtet werden. Die Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung unter den jetzigen Verhältnissen müßte in kürzester Zeit zum völligen Zusammenbruch der Ernährung in den großen Städten und damit auch zu unübersehbaren politischen und wirtschaftlichen Folgen führen. Hinsichtlich der Belieferung der Wirtschaften wurde gleichzeitig den Kommunalverbänden empfohlen, den Wirtschaften tunlichst so viele rationierte Lebensmittel zuzuweisen, daß sie die Personen, welche genötigt sind, in den Wirtschaften zu speisen, sowie die Fremden im Rahmen der Kontingentierung verpflegen können, ohne sich des Schleichhandels zu bedienen. Selbstverständlich haben die in den Wirtschaften verpflegten Personen keinen Anspruch auf eine andere Ernährung, als sie auf Grund der Rationierung in privaten Haushaltungen üblich ist.

Der Gemüsekrieg.

Wie in letzter Nummer bereits mitgeteilt wurde, ist es am Dienstag in Handschuhsheim bei Heidelberg zu unliebsamen Auftritten gekommen. Erwerbslose haben in eigenmächtiger Weise das für Mannheim bestimmte Gemüse beschlagnahmt. Der Heidelberger Zeitung wird über den Vorfall aus Handschuhsheim berichtet:

Die täglich von Mannheim hierher kommenden Gemüsehändler waren es seither gewöhnt, große Mengen Gemüse hier aufzukaufen, um es dann waggonweise nach Mannheim befördern zu lassen. Auch gestern hatten die Händler wieder gute Einkäufe gemacht, die — in 2 Waggons untergebracht — zur Abfahrt nach Mannheim bereit standen. Kurz vor 4 Uhr erschienen nun etwa 100 Notstandsarbeiter — an deren Spitze eine von diesen gewählte Kommission — auf dem hiesigen Bahnhof, die das für Mannheim bestimmte Gemüse kurzerhand beschlagnahmten. Ohne irgendwelchen Widerstand — mit Ausnahme der Mannheimer Händler — wurden die Waggons schnell entleert und das Gemüse auf mitgeführten bespannten Fuhrwerken nach Heidelberg verbracht, wo es — wie man hört — an die Einwohnerschaft zu den festgesetzten Höchstpreisen abgesetzt werden soll. Die zurückgebliebene aufgeregte Menschenmenge erging sich in allerlei Verwünschungen teils gegen die Mannheimer Händler, teils auch gegen die hiesigen Bauern; aber auch aus Bauernkreisen hörte man Klagen, die schließlich auch einen Kern der Berechtigung in sich bergen. Der Bauer empört sich darüber, daß man ausgerechnet nur für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Höchstpreise festgesetzt habe, während man für viele andere zum täglichen Bedarf gehörende Artikel — außer der Reichsware — unmenschliche Preise fordere. Kurz: der Bogen sei jetzt auch für den Landmann aufs äußerste gespannt. Es ist höchste Zeit, daß Mittel und Wege zur friedlichen Lösung gefunden werden. Ein glücklicher Griff war die gestrige Beschlagnahme nicht, denn Mannheim wird diesen Akt wohl nicht so ganz ruhig hinnehmen, ein Gegendruck könnte nur zu leicht erfolgen. Es ließe sich vielleicht ermöglichen, daß z. B. Dossenheim und Schriesheim ausschließlich für die Gemüselieferung von Mannheim in Betracht käme und an 2 Tagen in der Woche könnte denn auch noch Handschuhsheim seiner Nachbarstadt gedenken. Dadurch wäre uns und sicher auch Mannheim geholfen; ein Vorschlag, der vielleicht der Erwägung wert wäre.

Die Kommission der Erwerbslosen und Notstandsarbeiter veröffentlicht in den Heidelberger Zeitungen folgendes:

Seit der letzten wiederholten Bekanntmachung des Bezirksamts betr. der Einhaltung der Höchst- und Richtpreise für Gemüse und Obst für die Stadt Heidelberg, war die Anfuhr zum Markt schlechter mit jedem Tag. Die Lage war kritisch, die Hausfrauen standen erregt jeden Morgen auf dem Markt, nur um trostlos wieder nach Hause zu gehen. Gestern Dienstag sah sich die Kommission der Erwerbslosen und Notstandsarbeiter veranlaßt, mit 75 Notstandsarbeitern nach Handschuhsheim zu gehen, um zu sehen, wohin das ganze Gemüse und Obst von dorten geht. Wir fanden alles auf dem Bahnhof in Handschuhsheim zum Versand nach Mannheim bereit. Es ist herzlos, wie die Hausfrauen die letzte Zeit behandelt wurden und wir fühlten uns veranlaßt, sämtliches Gemüse und Obst auf Rollen zu laden und zu beschlagnahmen und fuhren es der Volkswehr Heidelberg zu. Es wird heute morgen 8 Uhr auf dem Markt zu den Höchst- und Richtpreisen in kleinen Mengen öffentlich verkauft: Dies soll zur Warnung dienen. In Zukunft soll sämtliches Gemüse- und Obst auf den Heidelberger Markt gebracht werden, wo auch Händler von andern Städten sich beteiligen können, denn Gemüse und Obst ist genügend hier für Heidelberg und Mannheim. Nur muß es gerecht verteilt werden.

Die „Heidelberger N. Nachr." schließen an die tatsächlichen Feststellungen folgende kritische Würdigung der Sachlage, der wir durchaus beistimmen:

Man kann über diese Art der Selbsthilfe denken, wie man will. Das Vorgehen entbehrt jeder rechtlichen Grundlage und wird dieserhalb noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Aber verständlich wird diese eigenmächtige Handlungsweise, wenn man die große Verbitterung kennt, die in weiten Kreisen der Heidelberger Bevölkerung herrscht. Denn Tatsache ist, daß seitens der Handschuhsheimer Bauern in den letzten Tagen nichts mehr auf den Markt angeliefert wurde. Und Tatsache ist weiter, daß ganz ungeheure Mengen Gemüse von Handschuhsheim nach Mannheim und anderen großen Städten verkauft wurden. Wir haben schon vor einiger Zeit in einem Eingesandt auf die mißlichen Verhältnisse hingewiesen, daß die auswärtigen Händler durch das Anbieten unerschwinglich hoher Preise uns alles vor der Nase wegkaufen. Es ist aber auch Tatsache, daß sehr viele Heidelberger Familien, die früher ihr Gemüse von den Handschuhsheimern auf dem Markt abkauften, jetzt in die Häuser der Bauern gehen und dort direkt einkaufen. Die auf diese Weise in Heidelberg verbleibenden Mengen sind auch nicht gering und sie werden, da von den Hausfrauen in Handschuhsheim abgeholt, eben auch nicht auf den Markt gefahren. Die Erwerbslosen sagen, daß ihr Vorgehen den Bauern zur Warnung dienen soll. Die Handschuhsheimer Bauern ihrerseits sind über dieses Einschreiten Unberechtigter sehr erbost und erklären, nunmehr gar nichts mehr auf den Markt zu bringen.

Die Versorgung der ganzen Bevölkerung mit Gemüse ist durch die zugespitzte Lage sehr kritisch geworden. Und diese Lage ist einfach unhaltbar. Die Behörden müssen nunmehr ganz energisch und durchgreifend einschreiten. Es muß sich ein Weg finden lassen, denn Stadt und Land dürfen sich nicht gegenseitig bekämpfen, sondern sie sind aufeinander angewiesen. Die Gefahr ist groß. Nur wenn sofort durchgreifende Maßnahmen von behördlicher Seite aus ergriffen werden, kann eine Entspannung der ganzen Lage erreicht werden. Es läßt sich unseres Erachtens nur durch die Erfassung der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und entsprechende Verteilung auf Heidelberg und Mannheim und scharfe Ueberwachung der Preise eine Besserung erzielen. Denn auch die Mannheimer sind in Not und auch sie sollen ihren Anteil haben. Was aber vor allem beseitigt werden muß, ist die ungeheuerliche Ueberbietung der Höchstpreise durch die auswärtigen Händler. Und dann muß auch der Verkauf des Gemüses in unserer Stadt geregelt werden, damit jedes seinen Anteil erlangen kann. Denn die Art, wie heute früh der Verkauf gehandhabt wurde, macht überhaupt jede Kontrolle unmöglich. Wer die stärksten Ellenbogen hatte, konnte wohl etwas erhalten, während die anständiger Gesinnten das Nachsehen hatten.

---

* **Versetzt** wurde Justizsekretär Friedrich Ewald beim Amtsgericht Boxberg zum Amtsgericht Mannheim.

* **Verliehen** wurde den Oberpostassistenten Johannes Bäcker in Baden, Karl Brandmeier in Karlsruhe, Wilhelm Dold in Kehl, Wilhelm Kleberg in Gernsbach, Otto Köhne und Alwin Lützenberger in Pforzheim, Alois Lammel in Oberkirch der Charakter als Postsekretär und den Obertelegraphenassistenten Karl Bergmaier in Pforzheim und Reinhard Ratzel in Mannheim der Charakter als Telegraphensekretär.

* **Rücktritt des preußischen Gesandten.** Der preußische Gesandte in Karlsruhe, Geh. Rat von Eisendecher, hat sich entschlossen, aus seinem Urlaub nicht wieder zurückzukehren und von seinem Posten als preußischer Gesandter zurückzutreten. Herr von Eisendecher leitete die preußische Gesandtschaft in Karlsruhe seit 1884. Er ging aus der Marine hervor. Er trat jedoch bald in den diplomatischen Dienst über und war 1875—82 zuerst Ministerresident in Tokio, dann kurze Zeit Gesandter in Washington, bis 1884 seine Ernennung zum preußischen Gesandten am badischen Hof erfolgte. Während seiner Tätigkeit als preußischer Geschäftsträger in Karlsruhe hat es Geh. Rat von Eisendecher, der der badischen Eigenart großes Verständnis entgegenbrachte, in ausgezeichneter Weise verstanden, im Einvernehmen der badischen und preußischen Regierung in ausgleichender Weise mitzuarbeiten und das gute Verhältnis zwischen beiden Bundesstaaten zu fördern.

× **Die neue Einkommensteuer.** Dem Gesetzentwurf über die neuen Zuschläge zur Einkommen- und Vermögenssteuer ist eine sehr interessante Darstellung über die von den Einkommensteuerpflichtigen künftig zu zahlenden Steuerbeträge beigegeben. Wir sehen daraus, daß, künftig die Steuerstufen von 2400 bis ausschl. 2600 ℳ 52 ℳ Steuer (bisher 50 ℳ), bis 3300 ℳ 78 ℳ Steuer (bisher 75 ℳ), bis 4200 ℳ 119.60 ℳ Steuer (bisher 115 ℳ), bis 5100 ℳ 170.10 ℳ (bisher 163.80 ℳ), bis 6400 ℳ 245 ℳ (bisher 236.25 ℳ), bis 8400 ℳ 365.40 ℳ (bisher 352.80 ℳ), bis 10 500 ℳ 510 ℳ (bisher 493 ℳ), bis 15 700 ℳ 864 ℳ (bisher 783 ℳ) und bis 21 000 ℳ 1275 ℳ (bisher 1125 ℳ). Bei einem Einkommen bis 100 000 ℳ beträgt die neue Steuer 12 500 ℳ gegen bisher 8500 ℳ und bei einem Einkommen über 150 000 ℳ 28 500 ℳ gegen bisher 13 500 ℳ.

* **Ausstand.** Die Arbeiterschaft der Firma Brown, Boveri u. Cie. ist in den Ausstand getreten. Die Betriebsbeamten haben sich der Bewegung angeschlossen. Seit gestern mittag ruht die Arbeit vollständig. Es wird Lohnerhöhung und eine einmalige Teuerungszulage gefordert.

× **Höchstpreise für Gemüse.** Die badische Gemüseversorgung hat folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: für Erbsen 30 ₰ und für Zwiebeln mit Kraut 30 ₰ das Pfund.

* **Marktwanderung.** Von Händlerseite wird uns unter Bezugnahme auf den letzten Wochenmarktsbericht geschrieben: Der Markt am Montag war wieder sehr schlecht befahren infolge der trockenen, kühlen Witterung dieses Frühjahres und der Absperrung der Pfalz und des Elsaß, von woher wir früher viel Obst und Gemüse bezogen. Zu allen diesen Ursachen kommen dann noch die heutigen traurigen Bahnverhältnisse. Ein Güterwagen, der früher eine Strecke in 24 Stunden durchlief, bleibt heute im günstigen Falle 5—7 Tage aus. Mithin ist es auch dem Handel unmöglich gemacht, aus großen Entfernungen Waren beizuschaffen. Ebensowenig Ware ist in den Gemüseläden zu finden. Auch diese Händler klagen, trotzdem sie bald Tag und Nacht draußen herumziehen, nichts beibringen zu können, weil von Selbstversorgern das Land überschwemmt wird, die jeden Preis bieten und auch zahlen. Gegen alle diese Ursachen kämpft Genossenschaft wie freier Handel vergebens. Hoffen wir, daß es zum Wohle der Allgemeinheit bald besser wird. Hierher gehört noch eine Frage: Wo bleibt die Stadt? Solange es Zufuhren gab und Waren beizubringen waren, war sie auch immer auf dem Markt. Weshalb bleibt sie jetzt weg, aus welchen Gründen? Die geringe Menge Ware, die die Stadt am Montag auf dem Marktplatz (außer grünen Bohnen) verkaufte, war nicht durch die Initiative der Stadt hereingekommen, sondern durch einen hiesigen Kleinhändler.

Mannheimer Schöffengericht.

Wegen Verkaufs von Fleisch ohne Marken und über den Höchstpreis hinaus hatte der Metzger Ernst Leidig eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen und eine Geldstrafe von 200 Mark erhalten. Die gleiche Geldstrafe wurde gegen den Landwirt Wendelin Schuler ausgesprochen, der die betr. Kuh an Leidig verkauft hatte. Beide erhoben

---

National-Theater Mannheim.

Figaros Hochzeit.

(Neueinstudiert.)

Wer das deutsche Theater kennt, wird den Wert von Mozartaufführungen weniger nach dem Reichtum oder dem Reichtum einzelner Bühnen bemessen als nach dem bleibenden Eindruck, den solche Abende hinterlassen . . . Ob man es mit Mozart ernst und ehrlich meint, darauf kommt es an, näher: ob man den Willen des Meisters tun oder dem eigenen folgen will! Und wenn ich meine Mozarterfahrungen durchgehe, so finde ich, daß auch kleine Theater künstlerische, hochachtbare Aufführungen von „Figaros Hochzeit" herausgebracht haben. Eine solche sah und hörte ich vor etwa zehn Jahren in Essen, in einer kleinen, schmucken Schauburg, wohlinszeniert, wohleinstudiert, von einem guten Orchester gestützt, von einem tüchtigen Theaterkapellmeister geleitet. Der wußte, worauf es ankam, gestattete noch Vorhaltsnoten, kleine Kadenzen (z. B. im Figaros Rondo-Arie) und hielt sich an die Stil-, Ausdrucks- und Tempoformen, die uns aus der vormärzlichen Zeit (um 1840) überliefert sind. Der Hauptreiz aber waren: lauter, schöne, frische Stimmen, junge Talente, Werdende. Man meinte es ernst und ehrlich mit Mozart . . .

Dieser Maßstab dürfte der gerechte sein. Wenden wir ihn an, so ist zu sagen, daß Herr Wilhelm Furtwängler den Willen des Meisters tun möchte, daß es ihm auch Ernst ist mit Mozart, daß er in vielen Einzelheiten des Orchestervortrags wie der Zusammenstimmung von Gesang und Begleitung den gebildeten Musiker bewährte, aber — er mochte seinen „Individualismus" nicht aufgeben! So entsteht eine Diskordanz, die bei dem C-dur-Terzett, dem Briefduett und dem Fandango einerseits, der Ouverture und dem überhetzten Allegro assai Es-dur des Finale II auffallen mußte. Zuweilen schien der Dirigent seiner eigenen Auffassung noch nicht sicher zu sein. Da ich mich über das Presto der Ouverture schon ausgesprochen habe, so möchte ich heute lieber die guten Eigenschaften des Neueinstudierenden hervorheben. Sie waren vornehmlich in der Ausarbeitung der Rezitation zu finden: in der Feinheit der bei allen Sängern zutage tretenden Sprachbehandlung, in dem verständig bemessenen Konversationston, im natürlichen Fluß dieser wichtigen Partien. Freilich, die Frau Gräfin hatte eine schwere Zunge, ihr Ton entfloß dem Oratorium. In den Arien wurde diese Abstammung noch hörbarer, denn die erste Arie — die „Cavatine", die im leichten Larghetto (unserem Andantino) hinfließen soll — wurde ein Adagio, das Allegro der großen C-dur-Arie aber war eine dramatische Unmöglichkeit. Den sanguinischen Aufstieg zum A und die schön geschwungenen Linien dieses Abgesanges hat wohl keine Sängerin so lyrisch-behäbig genommen! Es bleibt dabei: Fräulein Elfriede Müller ist bislang eine schätzbare Konzertsängerin von tadelloser Ausbildung, aber ihr Temperament scheint ein „antidramatisches" zu sein. Mit dem gräflichen Paare muß man überhaupt und überall einige Geduld haben, namentlich in schauspielerischer Rücksicht. Herr Tiemer ist zudem durch seine rhythmische Unsicherheit noch so sehr mit sich und seiner Partie beschäftigt, daß wir zunächst mit seiner schönen Stimme und seiner zutreffenden Grundauffassung zufrieden sein müssen. An solchen Abenden mag die allgemeine Erregung mitspielen, denn auch Frau Tuschkau verriet eine kleine bei ihr ungewohnte Unsicherheit, aber sie sang ihre Partie ganz ausgezeichnet, sie traf auch sogleich im ersten Duett das rechte Tempo (das „alte"), sie hat alles für diese Susanne: Reiz, Heiterkeit, Klugheit, und gibt außer dem lachenden, blühenden Leben auch noch Mozarts tiefere Auffassung hinzu. Nicht minder gut geriet der Cherubin des Fräulein Neumann; die Kantilene war noch etwas unruhig, aber die Stimme klang doch sehr schön und in der Darstellung offenbart sich Eigenes. Ein Cherubin, der zudem sehr gut aussah . . .

Dies waren die Neubesetzungen der bedeutsamen Rollen. Hinzukamen noch Herr Dr. Kuhns Basilio, ein glatter Salonmensch in heuchlerischer Maske, und Herr Mang, der seine Arie recht verdienstlich sang, der die umrahmende Darstellung im Verein mit Fräulein Kollers Aktion durch manche interessante Schattierungen bereicherte. Herrn Fentens Figaro und der Antonio des Herrn Veifin bedürfen keiner Lobpreisungen, denn beide geben in diesen Rollen seit Jahren die Summe ihrer künstlerischen Fähigkeiten. Nennen wir also noch Fräulein Zöhls Barbarina und die beiden Brautschwestern (die ihren kleinen Duettsatz recht gut sangen) gedenken wir auch der kleinen, sehr schön klingenden Chorsätze, so haben wir das Reinmusikalische gewürdigt. Mozart verlangt zwar mehr Klangfrische, als gestern das Streichquartett hüben, das Solisten-Ensemble drüben gab, aber auch hier mag die Zufriedenheit das letzte Wort sprechen. Zufriedengeben müssen wir uns ebenfalls mit den Bühnenbildern I und III, die dem Regisseur die Arbeit erschweren, die — so zum Beispiel gerade zum Duett Nr. 1, zu Mozarts Musikbild in modernistischem Widerspruche stehen, die uns bereits vor sieben Jahren mißfielen; aber Herr Gebraths Hand hatte gemildert, wo er konnte. Wir stehen natürlich immer noch in der unliebsamen Diskordanz zwischen Mozart und denen, die ihren eigenen „Geist" neben oder gar über Mozart setzen möchten, wir müssen schon auf die Zukunft hoffen und auf ein anderes Publikum.

A. Bl.

— **(Wiener Operettenspiele.)** Heute, Donnerstag, den 3. Juli, 7 Uhr abends, findet die Wiederholung der Millöckerschen Operette „Das verwunschene Schloß" statt. Samstag, den 5. gelangt zur Erstaufführung „Die Glocken von Corneville". Komische Operette in 3 Akten. Dichtung von Clairville und Cabet. Musik von Robert Planquette.

Von auswärtigen Bühnen.

— **(Frankfurter Theater und Musik.)** In den Frankfurter Theatern ists nunmehr, da Oper und Schauspielhaus Ferien haben, stiller geworden. Nur Schumanntheater und Neues Theater spielen noch, und im letzteren ward ein unterhaltendes, vorrevolutionäres Lustspiel von Hermann Sudermann „Die ferne Prinzessin" zum ersten Male aufgeführt. Dieses einaktige Stück, im Anfang reichlich schwankartig angelegt, gehört jener uns bereits so weitenfernen Zeit an, da einfalls rohe Kandidaten der Philologie in „ferner" Troubadurverehrung „ferne" Prinzessinnen lieben mochten, es aber ängstlich mieden, ihr „fernes" Ideal persönlich kennen zu lernen. Trotzdem kommt natürlich diese Zusammenkunft vor unsern Augen doch zustande, und der Autor stellt hier, nachdem er in der Einfädelung des Scherzspiels einige Male an Vorbilder aus dem Serenissimus-Milieu erinnert hat, eine Szene von guter Theaterwirksamkeit auf die Bühne. — Ein freundlicher Publikumserfolg dankte Herrn Hellmers geschickter Regie und besonders dem trefflichen Spiel des Herrn Walsburg, der sich mehr und mehr zum Charakterkomiker seiner Art entwickelt.

Die Winterkonzertsaison, die sich in diesem Jahr bis in die letzten Junitage ausgedehnt hat, hat nun endlich ihren krönenden Abschluß gefunden. An fünf aufeinander folgenden Tagen spielte das berühmte Rose-Quartett aus Wien sämtliche Streichquartette von Beethoven in geradezu vollendeter Weise. Von einem wachsenden großen Kreis von Musik-Liebhabern und Freunden wurden die ausgezeichneten Künstler förmlich enthusiastisch gefeiert.

G. Sch.

Theater, Kunst und Literatur.

— **(Rücktritt von Dr. Ludwig Dill und Dr. Hermann Volz.)** Daß badische Staatsministerium hat unterm 7. Juni ds. Js. beschlossen, die Professoren der Akademie der bildenden Künste, Dr. Ludwig Dill und Dr. Hermann Volz ihrem Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand zu versetzen. Damit scheiden zwei der hervorragendsten Vertreter der Karlsruher Kunst aus ihrer Lehrtätigkeit aus, ein Verlust für unsere Akademie, der nicht leicht zu überwinden sein wird. Beides Söhne des badischen Landes, der eine als Maler, der andere als Bildhauer das künstlerische Ansehen der Heimat weithinaus mehrend. Sie beide ließen das 70. Lebensjahr schon hinter sich, aber in ihrem Schaffen hatten sie von ihrer Jugend ein gut Teil hinübergenommen in die Tage des Alters. Ludwig Dill wurde am 2. Februar 1848 in Gernsheim geboren. Seine Studien als Maler legte Dill in München zurück, wo Raab, Seitz und Piloty seine Lehrer waren. Verschiedene Reisen führten den Künstler nach Italien. Schließlich ließ er sich in Dachau bei München nieder und machte sich

MARCHIVUM

gegen den Strafbefehl Einspruch, nur Leibig erreichte jedoch, daß die Strafe herabgesetzt wurde auf 400 Mark bei Wegfall der Gefängnisstrafe, der Uebererlös von 994 Mark wurde eingezogen.

Der Schmied Roman Raun von hier hat Einspruch gegen einen Strafbefehl von 50 Mark erhoben, weil er des Glaubens ist, sein Verfahren sei ein durchaus gesetzliches. Er hat nach seiner Angabe 20 Pfund Kalbfleisch und 12 Pfund Schinken von seiner Schwester in Faulbach gegen den Verkauf einer Wiese erhalten. Der Vorsitzende belehrte ihn, daß nicht nur die Bezahlung von Geld für Fleisch ohne Marken, sondern schlechthin der Erwerb von Fleisch, also auch im Wege des Austauschs strafbar ist. Seine Berufung darauf, daß zwei Söhne von ihm Kriegsgefangene sind, die er mit Nahrungsmitteln versehen müsse, und daß er eine 8köpfige Familie habe, kleidete er in eine Form, die ihm eine scharfe Verweisung seitens des Vorsitzenden eintrug. Es blieb bei der Strafe.

Stimmen aus dem Publikum.

Verkauf von ausländischem Mehl.

In der Abendnummer des Sonntagsblattes wurde das Vorgehen des Karlsruher Stadtrates wegen dem Verkauf obigen Mehles einer Kritik unterzogen. Jedenfalls ist der dortige Stadtrat von der Ansicht ausgegangen, daß das Mehl — überhaupt alles Mehl, wie es auch in Karlsruhe der Fall ist — dort verkauft werden soll, wo es hingehört. In einem Laden, wo z. B. Milch, Butter, Käse, Heringe, Eier, Fett, Oel, Teigwaren, Kartoffeln, Suppenschulgen, Gemüsekonserven, Schuhwichse usw. feilgehalten werden, soll Mehl nicht verkauft werden, sondern nur in Bäckereien. Letztere haben schon seit über 2 Jahren nur das Schwarzbrot zu verkaufen. Der Verdienst hieraus ist sehr minimal, bei vielen weniger als bei einem Arbeiter. Schon aus diesem Grunde sollte der Verkauf von Mehl nur in Bäckereien stattfinden, denn die Spezereihändler hätten ohne Mehl noch gerade genug Artikel zu verkaufen. Wenn es auch vorgekommen ist, daß das Weizenmehl an Ostern von einigen gemischt wurde, so wäre es doch besser gewesen, wenn das Ministerium eine Verfügung erlassen hätte, daß diejenigen, welche das Mehl gemischt haben, von dem Verkauf ausgeschlossen werden. So wären jedenfalls die Schuldigen gestraft und nicht die Gesamtheit. Das Lebensmittelamt hatte hier ja alle Namen festgestellt. Auch das Publikum findet es sehr komisch, daß es beim Spezereihändler das Mehl und beim Bäcker seine Hefe holen muß. H.

Kommunales.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Das Ministerium des Innern hat, auf den Vorschlag des Oberbürgermeisters über die Verbesserung der Milch- und Butterversorgung der Städte durch ein neues System der Preisvereinbarung zwischen den Städten und der Landwirtschaft erwidert, es habe davon mit großem Interesse Kenntnis genommen, hält ihn aber erst in einem späteren Zeitraum für eine brauchbare Grundlage für den Aufbau der Milch- und Fettversorgung. Im jetzigen Augenblick dagegen sei seine Verwirklichung noch nicht möglich, es werde daher auch die Einberufung einer Kommission zur Beratung eines Vorschlags abgelehnt. Da die Neufestsetzung der Höchstpreise durch das Ministerium eine nennenswerte Steigerung der Milchzufuhr in die Stadt bis jetzt nicht bewirkt hat, nahm der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung den Vorschlag auf und beantragte bei dem Ministerium des Innern, alsbald in eine kommissarische Beratung des Vorschlages unter Zuzug der Beteiligten einzutreten.

)(**Lahr**, 1. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte den städtischen Voranschlag. Es soll eine Umlage von 50 ₰ von 100 ℳ Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 25 ₰ von 100 ℳ Steuerwert des Kapitalvermögens und 125 % der durch Gesetz vom 4. September 1918 festgesetzten staatlichen Einkommensätze erhoben werden. Insgesamt sollen durch Umlagen 1 107 119 Mark erhoben werden.

* **Frankfurt**, 27. Juni. Durch die Errichtung von Schiffsbrücken auf dem Untermain erleidet die Kohlenzufuhr nach Frankfurt derartige Verzögerungen, daß der Kohlenversorgung der Stadt die schwersten Gefahren drohen. Die Gas- und Elektrizitätswerke verfügen nur noch über sehr geringe Vorräte. Infolgedessen trat wieder die verschärfte Gassperre ein. Auch die Straßenbahn schränkte ihren Betrieb wieder ein. An die Hausbrandversorgung ist vorläufig gar nicht zu denken. — Die städtische Arbeiterschaft hat Lohnforderungen um weitere 7 Mark täglicher Teuerungszulage an den Magistrat gestellt. Falls die Forderung genehmigt und auf alle städtischen Angestellten ausgedehnt würde, belasteten diese Ausgaben die Stadt um weitere 33 Millionen Mark. Der Magistrat ist zu einer Zulage von 3 Mark für drei Monate bereit, was 1 750 000 Mark neuer Lasten beanspruchte.

* **Dortmund**, 27. Juni. Große Sorgen macht der städtischen Finanzverwaltung der Stand und die Entwicklung der Finanzen Dortmunds. Wie Bürgermeister Dr. Kötigen in einer Zuschrift an die Stadtverordneten und die sonstigen in Frage kommenden Stellen ausführt, ist die Schuldenlast Dortmunds seit 1914 von 110 430 068 M. auf 192 689 384 M. gestiegen. Hierzu seien etwa 20 Millionen, die Reich und Staat noch zu erstatten hätten, in Abzug zu bringen. Im Jahre 1914 seien die Schulden in der Hauptsache durch Gegenwerte gedeckt gewesen. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der großen städtischen Betriebe geht ebenfalls stark zurück; vor allem gelte das von den Straßenbahnen, an denen auch der Landkreis beteiligt sei. Dr. Kötigen richtet deshalb im Namen der städtischen Finanzverwaltung an die Stadtverordneten, die Kommissionen, die Beamten und die Bürgerschaft die Bitte, über die Haushaltspläne hinaus keine Ausgaben zu verlangen, Bewilligungen auf Anleihen nur für nutzbringende Anlagen, die Verzinsung und Tilgung versprechen, zu genehmigen, es sei denn, daß es sich um städtische Lebensnotwendigkeiten handle. Werde nicht nach diesen Grundsätzen gehandelt, dann laufe die Stadt Gefahr, daß sie demnächst auch das Lebensnotwendigste nicht mehr aufbringen könne.

(Mannheim wird so oft mit Dortmund verglichen. Auch hier kann eine Parallele gezogen werden. Die Schriftl.)

---

namentlich als Maler des Dachauer Mooses einen führenden Namen. Von 1894 bis 1899 war er Präsident der Münchener Sezession. Seit 1900 wirkte Dill als Professor an der Karlsruher Akademie. Als Leiter großer Ausstellungen trat er hier ebenso wie als Maler richtunggebend hervor. Hermann Volz, ein Karlsruher Kind (geb. am 31. März 1847). Nach dem ersten Unterricht bei Prof. Karl Steinhäuser, der seit 1864 in Karlsruhe wirkte, widmete Volz sich in Rom dem Studium der Antike. Nachdem er den ersten Preis für das 1884 errichtete Kriegerdenkmal in Hannover errungen, wurde er von Großherzog Friedrich I. als Professor an die Karlsruher Kunstschule berufen, wo er seitdem mit der Unterbrechung eines längeren römischen Aufenthalts in zahlreichen hervorragenden Bildwerken seine hohe Bedeutung als Künstler erwies. Für Mannheim gestaltete er das wuchtige Kriegerdenkmal. Die Universität Heidelberg zeichnete den Künstler, von dem das Bunsendenkmal der Neckarstadt stammt, durch Verleihung des philosophischen Doktortitels hon. c. aus.

— **(Eine Anzengruber-Uraufführung.)** Wie aus Wien gemeldet wird, fand im dortigen Deutschen Volkstheater eine Uraufführung des 1876 geschriebenen Anzengruberschen Volksstückes „Ein Geschworener" statt. Das 3aktige Sittenstück, das sich auf die im Jahre 1873 in Oesterreich eingeführten Geschworenengerichte aufbaut, hat trotz des lärmenden Beifalls der Wiener Lokalpatrioten, vor denen der Sohn Karl Anzengrubers für den Beifall quittieren durfte, keine sonderlichen literarischen Qualitäten, wie denn auch der Dichter selbst das Stück als mißraten betrachtet.

— **(Das Schauspiel „Wurdrams Auferstehung")** von Ulrich Steindorff ist vom ehemals Kgl. Schauspielhause Berlin zur Uraufführung erworben worden und wird in der nächsten Spielzeit zur Aufführung gelangen.

— **(Das erste mecklenburgische Naturtheater)** wird in nächster Nähe von Schwerin auf der im Schloßgarten liegenden Wiese zwischen dem Restaurant Sevilla und dem sogenannten Franzosenweg am großen See geschaffen. Es sind in diesem Sommer für Ende Juli oder Anfang August bereits Aufführungen eines für diesen Zweck verfaßten plattdeutschen Heimatspiels in Aussicht genommen.

— **(Gött's „Schwarzkünstler" als Oper.)** Emil Götts Lustspiel „Der Schwarzkünstler", das gegenwärtig an der Volksbühne in Berlin starke Erfolge erzielt hat, wurde von der Kritik mehrfach als vorzüglicher Stoff für eine komische Oper bezeichnet. Eine solche komische Oper auf der Grundlage der Göttschen Dichtung sehr frei umgestaltet, hat bereits vor dem Kriege Edgar Istel geschaffen. Das Werk wird unter dem Titel: „Maienzauber" in der nächsten Spielzeit zur Uraufführung gelangen.

— **(Dr. Karl Muck)**, der frühere Berliner Hofkapellmeister, der zuletzt in den Vereinigten Staaten interniert war, soll jetzt deportiert worden sein — wohin sagt die Meldung nicht; Muck, gegen dessen Internierung die schweizerischen Behörden wiederholt protestierten, war, obwohl sich auch die einflußreichsten Kreise Amerikas für ihn einsetzten, seiner ausgesprochen deutschen Haltung wegen nicht freigegeben worden.

Aus dem Lande.

× **Oftersheim** b. Schwetzingen, 3. Juli. Infolge stürmischer Mißtrauenserklärungen durch die Bürgerschaft ist Bürgermeister Keppert von seinem Amte zurückgetreten.

* **Plankstadt**, 2. Juli. Am Sonntagvormittag versuchte der ledige Taglöhner Leonhard Ochs von hier den Polizeidiener Held von hier zu ermorden, indem er zwei Pistolenschüsse auf den Beamten abgab. Die eine Kugel ging fehl, die andere durchlöcherte glücklicherweise nur die Mütze Helds. Als Ochs am Montag verhaftet werden sollte, war er geflüchtet.

= **Heidelberg**, 1. Juli. Mit dem 1. Juli erfahren die Sätze der hiesigen Straßen- und Bergbahn eine Erhöhung. Die niederste Taxe ist 20 Pfg. für drei Teilstrecken, sodaß man aber immer noch für diesen billigsten Satz die ganze Stadt einschließlich Handschuhsheim durchfahren kann — Auch die Gas- und Strompreise werden in anbetracht der hohen Kohlenpreise usw. eine weitere Erhöhung erfahren, sodaß das Kilowatt bald mit 1 Mark und der Kubikmeter Gas mit 50 Pfg. bezahlt werden muß. — Die Harmoniegesellschaft hat zur Abrundung ihres in der Theaterstraße gelegenen Anwesens das Eckhaus an der Haupt- und Theaterstraße zum Preis von 110 000 M. angekauft. Mit einem späteren Umbau dieses Hauses wird das Straßenbild wesentlich gewinnen und die Harmoniegesellschaft ist in der Erweiterung ihrer Räumlichkeiten nicht beengt. — Die Pockengefahr ist immer noch nicht beseitigt. So wurden dieser Tage wieder zwei Fälle im Bergheimer Stadtteil gemeldet. Der eine Fall ereignete sich in einer Wirtschaft beim Bangerowschulhaus; im zweiten Fall wurde ein an dieser Schule angestellter Lehrer von dieser Krankheit ergriffen.

Weinheim, 2. Juli. Frau Adolfine Gräfin von Berckheim aus Weinheim, geb. Freiin Wambolt von Umstadt, ist in Egern (Oberbayern) im 61. Lebensjahr gestorben — Auf der elektrischen Straßenbahn ist sämtlichen Schaffnerinnen seitens der O.E.G. gekündigt worden. Nur zwei von ihnen, eine Kriegswitwe und eine Schaffnerin, deren Mann in Gefangenschaft ist, bleiben im Amte.

* **Walldorf**, 2. Juli. Einer raffinierten Diebesgesellschaft kam man hier auf die Spur. Bei den beiden Tabakhandlungen Scherer und Bodenheimer lief von der Tabakgesellschaft in Mannheim, wie die „Wiesl. Ztg. berichtet, ein Schreiben ein, wonach die eine der beiden Tabakhandlungen 200 Ztr., die andere 100 Ztr. Tabak an zwei Beamte der Gesellschaft, die sich im Laufe des Tages bei den Firmen einfinden würden, auszuliefern hätte. Eine der Tabakhandlungen schöpfte jedoch Verdacht und fragte fürsorglich nochmals bei der Tabakgesellschaft an, wie es sich mit dem Abruf verhalte. Dabei stellte sich heraus, daß die Tabakgesellschaft von dem Auftrag gar nichts wußte, und daß das Ganze nur ein Gaunertrick war. In der Zwischenzeit kamen die angeblichen beiden Beamten auch schon im Auto angefahren. Die zur Empfangnahme nötige Begleitmannschaft in Stärke von 6 Mann hatten sie gleich mitgebracht. Als die Gesellschaft merkte, daß aus dem so fein eingefädelten Geschäft nichts werden konnte, kniff sie schnellstens aus, doch gelang es der inzwischen verständigten Gendarmerie gerade noch, wenigstens einen der Schieber festzunehmen. Die Untersuchung ist bereits im Gange. Es werden wohl auch seine Helfershelfer ihrem Schicksal nicht entgehen.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Obst- und Gemüsehändler wurden von dem Kaufmann Hund schwere Angriffe gegen die badische Obstversorgung erhoben. Kaufmann Hund, der seinerzeit selbst bei der Obstversorgung angestellt war und dann eine schwere Auseinandersetzung mit der Obstversorgung hatte, die schließlich durch einen Vergleich beigelegt wurde, führte u. a. aus, die Obstversorgungskäufer machten die Versorgung der Stadt Karlsruhe mit Obst unmöglich, denn von ihnen würde alles Obst nach auswärts z. B. nach Darmstadt, Frankfurt und anderen Orten, verschoben. Der reine Gewinn der Obstversorgung hätte im Jahre 1917 für die Obstvermittelung in Baden 3 800 000 ℳ und für diejenige Außerbadens 2 300 000 ℳ betragen. Obwohl die festgesetzten Zuschläge von der Obstversorgung überschritten und hierdurch der Gewinn erhöht worden sei, wären bloß etwas über 1½ Mill. Mark übrig geblieben. Wo die fehlenden Beträge hingekommen seien, wisse man nicht. Die Obstversorgung hätte ohne jede Buchführung gearbeitet.

)(**Baden-Baden**, 29. Juni. Hier wurde ein Hochstapler verhaftet, der auswärts 72 000 Mark unterschlagen hatte.

* **Ettenheim**, 1. Juli. Statt 500 bis 600 Liter Milch lieferte die Gemeinde Grafenhausen in letzter Zeit an die Molkerei nur 50 Liter ab. Alles andere wurde verhamstert. Eine Kontrolle durch Gendarmerie förderte in ganz kurzer Zeit 115 Liter Milch, 60 Eier und 20 Pfund Rindfleisch zutage. Die Kontrollen werden daher fortgesetzt werden. Vermutlich werden die Feststellungen für die Grafenhausener noch unliebsame Weiterungen haben.

* **Kehl**, 2. Juli. Die Franzosen haben an der Rheinbrücke die deutschen Wappen entfernt und durch französische ersetzt.

)(**Lahr**, 1. Juli. Landtagsabgeordneter Massa hat sein Amt als Stadtrat niedergelegt wegen Differenzen, die er mit dem hiesigen K. E. G.-Konzern hatte.

* **Freiburg**, 1. Juli. Dem in weiten Kreisen der badischen Katholiken bekannten Pater Dr. Odilo Ringholz wurde das Ehrenbürgerrecht Einsiedelns verliehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt**, 30. Juni. Wer auf dem letzten Markt Obst zum Verkauf brachte, der wurde sehr unangenehm durch die Tatsache überrascht, daß der Arbeiterrat in Uebereinstimmung mit dem Lebensmittelamt und der Preisprüfungsstelle Preise für Kirschen und Beerenobst festgesetzt hatte, die wesentlich niedriger waren als das, was seither gefordert und gezahlt werden mußte. So durften Kirschen im Großverkauf per Pfund nur 1 Mark, im Kleinverkauf 1.20 Mark, Stachelbeeren 90 Pfg. bez. 1.20 Mark, Himbeeren und Heidelbeeren 2 Mark bezw. 2.50 Mark und Erdbeeren 2.60 Mark kosten. Um der üblichen Verschleppung vorzubeugen, beschlagnahmte der Arbeiterrat den größten Teil der Kirschen und brachte diese durch die städtische Verkaufsstelle zum Verkauf. Diese durchgreifende Maßnahme wurde vom kaufenden Publikum umsomehr anerkannt, als tatsächlich der Markt in den letzten Wochen für alle Marktprodukte eine Preisgestaltung zeigte, die alles bisher Erlebte in den Schatten stellte.

Mainz, 30. Juni. Mit sofortiger Wirkung ist für das Gebiet der 10. französischen Armee (Mainz) eine Erleichterung in der Einfuhr aus dem unbesetzten Gebiete geschaffen worden. Einmal wird die Liste der Freigüter erweitert und auf lebende Tiere, Produkte und Häute aus Tieren, sowie auf alle für die Industrie nötigen Rohstoffe ausgedehnt werden. Weiter können die Artikel eingeführt werden, ohne daß dafür eine besondere Erlaubnis beantragt und erteilt wird. — Nach einer Entscheidung der französischen Unterkommission in Mainz ist nunmehr der Güterverkehr der besetzten Orte vor Frankfurt a. M., nämlich Cronberg, Eschborn, Niederhöchstadt und Weißkirchen, die bisher nur unter Berührung der neutralen Zone erreichbar waren, mit dem besetzten Gebiet zugelassen worden. Die Leitung des gesamten Güterverkehrs von und nach den genannten Stationen und dem besetzten Gebiet hat über Höchst a. M.—Rödelheim zu erfolgen. Während der Fahrt durch die neutrale Zone werden die Wagen durch eine Militärperson begleitet werden.

Gerichtszeitung.

(§) **Pforzheim**, 27. Juni. Auf der Suche nach Platinschiebern kam der beim Arbeiter- und Soldatenrat Konstanz angestellte Kaufmann Waldemar Kerl aus Ulm am 3. Januar ds. Js. nach Pforzheim, ließ ein Hotel am Bahnhof militärisch besetzen und nahm dann eine Durchsuchung des Hauses vor. Als der Hotelbesitzer eine Legitimation von ihm verlangte, zeigte Kerl zwar seinen Ausweis; zugleich zog er einen Revolver hervor, den er dem Hotelbesitzer auf die Brust setzte, wobei er erklärte: „Das muß genügen!" Damit überschritt er seine Amtsbefugnis, wenn von solcher überhaupt geredet werden kann. Es wurde Strafantrag wegen Bedrohung gestellt. Das Schöffengericht verurteilte Kerl nunmehr zu einer Geldstrafe von 100 Mark bezw. zu 20 Tagen Gefängnis. — In später Abendstunde kam der Arbeiter Wilhelm Feil aus Unteröwisheim schnellen Schrittes hinter zwei Männern her, die etwas trugen, was sie bei der Annäherung des Feil, die Flucht ergreifend, von sich warfen. Als Feil sich das „Etwas" näher besah, war es ein Ballen Stoffe im Werte von 3000 Mark. Obschon er sich gleich dachte, daß es sich um gestohlenes Gut handele, nahm er den Ballen an sich und machte einen Teil der Stoffe zu Gelde. Wie sich später herausstellte, war der Ballen aus dem Lager des hiesigen Bekleidungsamtes gestohlen worden. Das Gericht verurteilte den Feil wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis.

× **Freiburg**, 2. Juli. Das Schwurgericht hat den 28jährigen Fabrikarbeiter Albert Friedrich aus Kollnau, der bei einem Streit den Bruder seiner Geliebten, Karl Imhoff in Kollnau, durch Messerstiche tödlich verletzte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

p. **Mainz**, 1. Juli. Hereingefallen ist ein Wormser Schmuggler, der Kaufmann Albert Kohlmann. Er wollte als „Vermittler" Seife, Gummiartikel usw. im Werte von 20 000 Mk. ins rechtsrheinische Gebiet schmuggeln und bekam als rechtsrheinischen „Vermittler" den Schlosser Emil Peter in Norheim genannt. Dieser und zwei Freunde erhielten für ihre Tätigkeit 300 Mk. Die Waren holten die drei in Worms ab, brachten sie aber nach Frankenthal und setzten sie dort auf eigene Rechnung ab, während sie ihrem Auftraggeber vormachten, der Nachen sei auf dem Rhein samt den Waren untergegangen und dabei sei auch ein Mann ertrunken. Peter hat sich auf das rechtsrheinische Gebiet geflüchtet, seine Helfer, die Fabrikarbeiter Carl Theodor Kaiser und Johann Gündra in Norheim erhielten je sechs Monate Gefängnis.

p. **Saarbrücken**, 2. Juli. Zu je zweihunderttausend Mark Geldstrafe wurden die Brüder Richard und Artur Seon und der Kaufmann Rud. Herz von hier von der Strafkammer verurteilt. Die drei Angeklagten hatten im Februar 1919 von der Firma Leon-Jaudel in Straßburg für 1 064 234.81 M. Textilwaren gekauft, die sie zu einem Verkaufspreis von 1 430 000 M. zum Verkaufe ausstellten. Ein Posten ging an Bierbaum u. Broener-Köln zum Verkaufspreis von 1 110 450 M. Die Angeklagten arbeiteten mit 34 bezw. 41 Prozent. Das Gericht hielt nach 7stündiger Verhandlung die Schuld der Angeklagten für erwiesen und verurteilte sie wegen vorsätzlicher Preistreiberei zu je 200 000 M. Geldstrafe und Einziehung des übermäßigen Gewinnes in Höhe von 86 630 Mark.

Sportliche Rundschau.

Der Mannheimer Stadtverband für Schwer- und Leicht-Athletik und Rasenspiel e. V. veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli auf dem Phönix-Sportplatz bei der alten Kohlenweide anläßlich seiner Gründung große olympische Spiele. Infolge Verschmelzung der verschiedenen Athletenverbände zu einem deutschen Kraftsportverband werden zum ersten Male hier die verschiedenen Meister in der Schwerathletik gemeinsam um die Siegespalme streiten. U. a. sind gemeldet vom deutschen Athletenverband: Meisterstemmer A. König, Meisterringer Ph. Heß und E. Kienz. Vom Mittelrheinischen Athletenbund: Meisterringer Hch. Stiefel, Meisterstemmer Hch. Welter und E. Binder. Vom Arbeiter Athleten-Bund: Meisterstemmer K. Merkle und Meisterringer Th. Scherl. Interessante Kämpfe werden auch im Tauziehen und Musterriegenarbeiten bevorstehen. Die Vorkämpfe beginnen vormittags 8 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Aufmarsch sämtlicher Wettbewerber, anschließend Austragung der Entscheidungskämpfe. Die zur Verausgabung gelangenden Ehrenpreise sind bei der Firma Engelhorn & Sturm, Heidelbergerstraße, bis Samstag ausgestellt.

Handel und Industrie.

„Isolation" A.-G., Mannheim.

Im Jahresbericht für 1918 wird ausgeführt: „Das verflossene Geschäftsjahr verlief in ziemlich anhaltender reichlicher Beschäftigung. Die Anspannung der Betriebsmittel in der Sicherer-Abteilung verlangte eine Vergrößerung und Umstellung der Betriebs-Werkstätten und Vermehrung der Maschinen. Da sich aber die Art der Fabrikation im Rahmen der bisherigen hielt, konnte diese Abteilung auch nach den kritischen Tagen des November und nach dem allgemeinen Aufhören der Beschäftigung für den Kriegsbedarf noch reichliche Aufträge hereinholen. Allerdings sank gegen Ende des Jahres bei fortwährender Steigerung der Löhne die Leistungsfähigkeit bedeutend und das bisher gewohnte ruhige, ordnungsgemäße Zusammenarbeiten wich einer durch die inneren politischen Ereignisse hervorgerufenen Arbeitsunlust. Bis zur Stunde konnte die Sicherer-Abteilung noch mit Aufträgen versehen werden, doch liefen solche in der letzten Zeit so spärlich ein, daß in kurzer Zeit mit Betriebseinschränkungen gerechnet werden muß. Die Draht-Isolier-Abteilung war infolge des gestiegenen Bedarfs an Drähten für den Bau elektrischer Maschinen reichlicher beschäftigt als im Vorjahre und hat zur Zeit noch zufriedenstellenden Auftragsbestand. Die allgemeinen Betriebs-Unkosten stiegen infolge der vielfach eingetretenen Kriegsqualität der Betriebsmaterialien und der Verwendung von Ersatzstoffen, alles zu unverhältnismäßig hohen Preisen, ganz erheblich, was den Reinertrag ungünstig beeinflußte. Eine weitere Ursache war die Unterbringung einiger Werkstätte in geeignetere Räume, die aber durch die Möglichkeit besseren und zweckmäßigeren Arbeitens sich als vorteilhaft erwies. Ebenso stiegen die Handlungsunkosten bedeutend infolge größerer Teuerungszulagen, die wir mit Rücksicht auf die fortwährend sich steigernde Verteuerung der Lebensverhältnisse gewährten. Trotzdem ist es uns möglich, für das abgelaufene Jahr die Verteilung einer Dividende von 7½ % zu beantragen. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich wegen der derzeitigen politisch und wirtschaftlich unklaren Verhältnisse nichts im Voraus sagen."

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 3. Juli. (Priv.-Tel.) In der festen Haltung der Börse ist bei Eröffnung keine Veränderung eingetreten. Der Verkehr in heimischen Anleihen war recht lebhaft, wobei auch Käufe für das neutrale Ausland zu verzeichnen waren. Deckungskäufe führten zu weiterer Kurssteigerung der Kriegsanleihe, welche von 79⅞ auf 80⅛ stieg, im Verlaufe jedoch zur Abschwächung neigte. Für 3 und 3½proz. deutsche Anleihen herrschte große Kauflust. Auch Bundesstaatsanleihen, Schatzanweisungen zeigten sich bei höheren Preisen begehrt. Einzelne Montanwerte wie Gelsenkirchen, wurden im Kurse gehoben. Phönix Bergbau mäßig höher. Deutsch-Luxemburg gut behauptet. Am Elektromarkt waren A. E. G., Bergmannwerke, Felten u. Guilleaume als fest zu nennen. Bei lebhaften Umsätzen sind Daimler zu erwähnen; 210 + 4. Ebenso fanden Adler Kleyer, sowie Benz zu höheren Kursen Aufnahme. Im Verkehr der chemischen Werte wurden Badische Anilin, Farbwerke Höchst besser bezahlt. Petroleumwerte neigten zu mäßiger Kursbesserung. Deutsche Petroleum 2 3. Kaliaktien lagen fest, desgleichen Kolonialwerte. Auf dem Gebiete der Transportwerte schwächten sich Lombarden ab. Schantungbahn behauptet. Kanada Pazific 382. Schiffahrtsaktien gingen höher um. Auf dem Bankenmarkte herrschte größere Nachfrage nach heimischen Aktien. Höher gingen u. a. Farbwerke Mülheim, Filzfabrik Fulda, Gelsenkirchener Gußstahl um. Der Schluß der Börse war fest. Kriegsanleihe 80—. Privatdiskont 3½ Proz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 3. Juli. Die Börse stand unter dem günstigen Einfluß der Beilegung der hiesigen Eisenbahnerstreiks und den Gerüchten von einer bevorstehenden Bildung eines Bankkonsortiums zur Stützung der Kriegsanleihen und der darauf heute erfolgten kräftigen Steigerung des Kriegsanleihekurses, der sich auf der Basis von 80 Prozent bewegte. In Industriewerten fanden große Käufe nicht nur des Inlandes, sondern auch des Auslandes statt. Die Aufwärtsbewegung wurde allerdings zeitweilig mit Abschwächung verbundenen Gewinnrealisationen unterbrochen. Auch Schiffahrtsaktien stellten sich bemerkenswert höher. Hansa gewannen 5 Proz. Von Montanwerten waren außer Rheinisch-westfälischen wie Bochumer, Gelsenkirchener und Phönix auch oberschlesische kräftig gebessert.

Bismarckhütte um 5 Prozent, Oberschles. Eisenbahnbedarf um 6 Prozent, Oberschles. Eisenindustrie um 5 Proz. höher. Von Anilinwerten gewannen Bad. Anilin 4 Proz. Bemerkenswerte Steigerungen erlangten ferner Köln-Rottweiler um 6 Proz., Rheinmetall um 12 Proz. und Daimler um 10 Proz. Am Anleihemarkt waren außer Kriegsanleihen auch ältere deutsche Anleihen namhaft höher. Oesterreichische und ungarische Renten gleichfalls sehr fest.

Berlin, 3 Juli. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	3. Geld	3. Brief	2. Geld	2. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	535.00	535.50	535.00	535.50
Dänemark 100 Kronen	321.00	321.50	321.00	321.50
Schweden 100 Kronen	349.00	349.50	349.00	349.50
Norwegen 100 Kronen	340.00	340.50	340.00	340.50
Schweiz 100 Franken	250.00	250.25	250.00	250.25
Oest.-Ungarn 100 Kronen	46.45	46.55	46.45	46.55
Spanien	273.—	274.—	273.—	274.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	104.75	105.25	104.75	105.25

MARCHIVUM

Offene Stellen

Lastkraftwagenbau.

Größtes süddeutsches Werk sucht für sofortigen Eintritt

1 erfahrenen Konstrukteur
unter Leitung des Oberingenieurs
1 selbständigen in Massenfabrikation nachweislich bewährten E56
Vorrichtungs-Konstrukteur
2 Zeichner für Vorrichtungen
1 Drehermeister
1 Schlossermeister
die beiden Letzteren für Vorkalkulation. Gefl. Angebote unt. M. M. 578 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Teilhaber
für Ziegelei gesucht.
Für Ziegelei mit anschließendem sehr gutem Erdmaterial wird **Teilhaber** mit **Mk. 40—50 000** gesucht.
Näheres Güterabteilung der Bad. Landwirtschaftskammer in Karlsruhe. 3794

Jüngeres Fräulein
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie von Großfirma zu baldigem Eintritt
gesucht.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. O. C. 128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3790

Leute zum Erbsenpflücken
werden bei guter Bezahlung angenommen. Näheres bei
Rommeiss, H 1, 15. B334

Köchin gesucht
Zum baldigen Eintritt suche ich für dauernd eine
perfekte Köchin
welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei guter Bezahlung. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften an 3748
Frau Fabrikant Benz, Löffingen (bad. Schwarzwald).

Unsere Alleinvertretung
(Abt. Schmiedeeiserne Grabkreuze m. Kupferschriftplatte u. Kriegergedenktafeln) f. d. Amtsbezirke Mannheim und Schwetzingen soll an tüchtig. Herrn (ev. a. Dame) vergeben werden. Vertr. i. allen and. Bezirken erziel. große Erfolge. Sofort. schriftl. Angeb. erbet. General-Vertrg. f. Baden u. Württbg. d. Bad. Kunstwerkstätten E. Magr, Karlsruhe, Belfortstr. 4. E56

Dilettantenorchester sucht
Cellisten.
Angebote unter A. E. 5 an die Geschäftsstelle. B3017

Bis **30 M.** tägl. Verdienst. Erwerb oder Nebenerwerb. Prospekt gratis. E57
P. Wagenknecht Verlag Leipzig.

Tücht. selbständige
Ankerwickler
finden dauernde und gut bezahlte Stellung. Nur wirkl. erfahrene Leute kommen in Frage. B3627
Heim & Cie.
Ludwigshafen
Bredestr. 16.

Hausierer
gesucht für sehr raren Artikel; z. Zt. in jedem Haushalt gebraucht. Zu melden 8—9 Uhr vormittags B3148
Kastner, N 3, 15.

Auf das kaufmännische Büro einer größeren Fabrik auf der Rheinau wird zum Eintritt Anfang August oder sofort
Lehrling
mit gut. Schulbildung, möglichst mit Berechtigung zum einjähr. Dienst und aus best. Familie gesucht. 3991
Gelegenheit zu guter Ausbildung, sofortige Vergütung.
Angebote unt. O. V. 146 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufm. Lehrling
gesucht von hiesiger Holzgroßhandlung und Sägewerk mit guten Schulkenntn. Angeb. nebst Zeugnisabschriften erb. unt. O. H. 148 an die Geschäftsst. 3065

Perf. Köchin
u. Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Angeb. unter H. M. 575 an Rudolf Mosse, Mannheim. E56

Einfache Köchin gesucht. Pension
Kuhl, L 12, 17. B3077

Perf. ältere Köchin für Pension sof. od. 15. Juli gesucht. Vorzust. v. 2—7 Uhr in **L 4, 11,** 2 Tr. B2450

Ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Müller, R 4, 9. B2551

Zu meiner Stütze älteres
tüchtiges Mädchen
das selbständig kochen kann u. durchaus erfahr. Zimmermädchen, das gut flicken u. stopfen kann, bei guter Bezahlung sofort gesucht. Angebote unter H. C. 27 an die Geschäftsstelle. B2767

Tüchtiges Mädchen
das gut kochen kann u. Hausarbeit mit versteht, für sofort gesucht. Zweitmädchen vorhand. Näh. Collinistr. 25. B...

Jüngeres ordentl. Mädchen
für Hausarbeit u. Servieren sofort gesucht. B3075
Ed. Krotz, D 5, 11.

Jg. Mädchen od. Frau
für einige Stunden vormittags in kleinen Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. B3091

Tücht. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. B3082
Schmitt, B 6, 12, II.

Zimmer- und Hausmädchen
sofort gesucht. B3072
Hotel Weinberg, D 5, 4.

Monatsfrau
für 2 Büro, Schlafzimmer u. Küche gesucht, 7½—10 Uhr morgens. Anfrage vorm. 9—12, nachm. 3—6 Uhr ab Schwetzingerstraße 27, 1 Treppe rechts. B3062

Habeltsüre sucht zu sofort. Eintritt einen intelligenten
Lehrling
Bewerbungsschreiben unter O. O. 139 an die Geschäftsstelle des Blattes. 3961

I. Putzverkäuferin
in feinstes Spezialgeschäft gesucht. B2995
Angebote unter A. A. 1 an die Geschäftsstelle.

Zum Eintritt auf den 1. August a. c. wird gesucht ein
jüngeres Fräulein
für die Korrespondenz, welche im Schreibmaschinenschreiben bewandert ist und ein Fräulein für allgemeine Kontorarbeiten. 3963
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch u. O. W. 147 an die Geschst.

Tücht. Arbeiterin
bei hohem Lohn auf sofort **gesucht.** B3032
Damen-Schneiderei, Q 7, 20.

Tüchtiges
Büfettfräulein
sofort gesucht. 4017
Neckarautomat, Mittelstr. 20.

Lehrmädchen
für Damenputz ges. D 1, 10. B2607

Tüchtige
Hausschneiderin
gesucht. 3963
Angeb. unt. O. P. 140 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Büglerin
sofort gesucht. B2571
Färberei Friedrich Brehm, J 5, 5.

Tüchtige Flickfrau
für wöchentl. 1 Tag gesucht. B... Frau Reiher, P 5, 1 III.

Laufmädchen
sofort gesucht. 4018
Gund Nachf., R 7, 37.

1 Mädchen
das gut bürgl. kochen kann, in kleinen Haushalt bei hoh. Lohn sofort ges. Vorzustell. zw. 2—3 Uhr. L 13, 18 II.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann
25 Jahre alt, z. Zt. noch im Heeresdienst, mit allen vork. Büroarbeiten, sowie m. Stenographie und Schreibmaschine vertr., selbst. deutsch. u. franz. Korrespondent, sucht passende Stellung in größ. Firma per 1. August oder später. Angebote unter P. B. 153 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4019

Elektromonteur
absolut selbständig, wünscht sich zu verändern. Fabrik od. größerer Betrieb bevorzugt.
Gefl. Angebote mit Lohnangabe unter A. L. 11 an die Geschäftsstelle. B3053

Fräul., gef. Alters, mit besten Empfehlungen sucht Stelle als
Haushälterin
zu einzelnem Herrn auf 1. August oder später. Angeb. erb. unter A. J. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3051

Krankenpflegerin
erfahren in Haushalt, sucht Pflege oder Stelle als Haushälterin B2570
Schwester E. Zilles
Mannheim - Wohlgelegen 6.

Besseres Mädchen
sucht in Mannheim **Aufnahme** in guter Familie zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden. Eventl. kleines Taschengeld. Angebote an „Iduna-Büro" D 4, 1. B2622

Verkäufe.

Schönes Wohnhaus
mit großem Garten in der Nähe Mannheims zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. B...

Mitte der Stadt gelegenes
Haus mit Laden
gutgehend. Milch- etc. Geschäft günstig zu verkauf. 4001
Gefl. Anfrag. unt. O. Y. 149 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus in Feudenheim
als Ein- oder Zweifamilienhaus geeignet, mit Garten und kl. Stallung zu verk.
Ang. unt. P. D. 154 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4031

Kleineres Wohnhaus
gut rentierend, in Neckarstadt (Dreistraße) mit 2 u. 3 Zim. für Mk. 25 000.— bei kleiner Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres **Gottl. Wolff,** Meerfeldstr. 66 p. B3028

Verkäufe
von E29
Häusern aller Art
Industrie-Objekten
Bauplätzen etc.
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 893
(Gegr. 1880.)

Rheinstrasse.
Wohnhaus 3 × 8 Zimmer und Zubehör für **Geschäftszwecke, Arzt** oder dergl. sehr geeignet, billig zu verkaufen. Eine Wohnung kann freigemacht werden. Gefl. Anfragen unt. O. M. 380 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E56

Wohnhaus
mit Laden und 3 Zimmerwohnungen bei bill. Mieten zu 7% rentierend zu verk. Gefl. Angebote unter U. M. 39 an die Geschäftsstelle. B2519

Gelegenheitskauf!
Schönes Schlafzim. mit Küche, 2 Büfett
für 1580 Mk. zu verkaufen.
B2488 **S 4, 2.**

Eine weiß lackierte
Wohnzimmereinrichtung
1 eingelegt. Billard (Dorfeld.) 1 weiß gestr. 2tür. Schrank, 1 Lüstre für Herrenzimmer (Messing), 1 Nähmaschine, 1 eintür. Schrank (Tannenholz), 1 groß. Nußbaum-Eßzimmertisch zum ausziehb., zu verk. Näheres bei Frau **Strohmeyer,** E 7, 21. B2581

Heißwasserapparat
für Gas, geeign. f. Friseur od. ähnliches zu verk. B2815
Näher. **U 6, 3** IV. b. Dhl.

Umständehalber sof. preiswert abzugeben:
Gebr. Einzel-Möbel
wie: 1 polierte Kommode, 1 Bücherschrank, 1 Waschtisch, 1 Sekretär, 1 Kameltaschen-Sofa mit 2 Polstersessel, 1 Garderobeständer, 1 Tisch mit Linoleumbelag, 1 pol. Kleiderschrank, 3 Strohsäcke, 1 Wienerstuhl, 1 Truhe, 1 großer Holzkoffer, 1 Nachttischgestell, 1 pol. Spiegel, 1 Nachtkästchen, 2 Vasen, 3 Gas-Lyras, Wasserrohre, Diplom- und Bilderrahmen, elektr. Zimmerglocken, photograph Stativ, Fahrradständer und versch. Speichergerümpel
Näh. bei Hahn, Viktoriastraße 9, 2. Stock. 3909

Gelegenheitskauf.
Eine Rollfilmkamera
10×12,5 cm für Platten 9×12 cm mit Rietschel-Doppelanastigmat in tadellosem Zustand m. einig. Zubehör zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. B3859

Bourbon-Vanille
größ. Posten zu verkaufen.
K 4, 2 part. B2798

1 2türig. Eisschrank
zu verkaufen. B2740
Eichendorffstraße 20.

Walzblei 4 m/m dick, 110 cm breit, billig abzugeben. B2731
Angeb. unt. W. W. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reines Zinn 270 kg, 99,5 Proz., gar. rein, billig abzugeben.
Angeb. unt. W. V. 20 an die Geschäftsstelle. B2733

1 kompl. Speisezimmer
1 Büfett massiv Eiche
1 Pitch-Pine-Küche
billig abzugeben. 3925
Rennert, J 1, 8, 2. Stock.

Mod. Spiegelschrank (Nußbaum) billig zu verkaufen. B2966
H. Freinkel, S 1, 12.

Kinderklappwagen
billig zu verkaufen. B2738
Schwetzingerstr. 173 II. lks.

Guterhaltener Teppich
3,20 lang, 2,60 breit, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B2728

1 schwarzes Ebenholz-Schränkchen
1 Flurgarderobe, 1 Gartenschaukel
preiswert zu verk. Näheres
Mannheimer Paketfahrtgesellschaft Q 7. 21.
B3000

Tadelloser Herren-Anzug
zu verkaufen. B2990
Werderplatz 7 IV.

Großes Grammophon
Dauerstift u. Messingtrichter, wie neu, mit Platten zu verkaufen. B2931
Eichelsheimerstr. 14, II Tr. l.

Ein schwarz. Frackanzug
zu verkaufen. B2994
Scheller, J 3, 14.

Ein neuer Frack
mit Weste und 2 Dutzend Steh-Umlegkragen (Nr. 40) zu verkaufen. Anzuse. abends 5 Uhr ab. B3049
S 6, 26, 2. St. links.

Klein-Auto
(Piccolo) 4003
2 sitz. luftgekühlt, Magnetzdg., Mtz. mod. Form. Verdeck, Glasscheibe, tadellos im Stand, mit Bereifung verkauft preiswert **Ludwig Happes, Heidelberg**

Motorrad
Marke NSU, Modell 1914 mit neuer Bereifung, mit untersetzter Riemenscheibe, 2 Zyl. 3 PS, 2 Uebersetzungen, Pallasvergaser u. doppelter Federung preiswert zu verk. Angebote u. Z. H. 82 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2966

Guterhalt. Fahrrad
mit Gummi u. Freil. zu verk. Burgstr. 13, Wirtschaft. B...

Luxus-Damenrad tadellos
mit prima Gummi u. Freilauf zu verk. Preis 550 Mk.
B3006 Kaiserring 36, 2. St.

Fahrrad
wie neu. Friedensbereifung, sowie Münzensammlung zu verkauf. Anzusehen mittags 2—4 Uhr. B3081
Meerfeldstr. 38, Hths. part. l.

Schönes eisernes
Bett B...
mit Matratze sowie 1 Vogelkäfig zu verkaufen. M. Herrmann, Emil Heckelstr. 28 III.

Schlosser-Werkzeuge
Rohrschraubstock, Akkumulatoren billig zu verk. Anzus. v. 5—7 nachm. Installationswerkstätte Q 3. 12. B2073

Ein eleganter Handkoffer
zu verkaufen. B3010
J 6, 11. part. rechts.

1 vollständiges Bett
(Bettst. nußb. pol.) 1 Sprungfedermatratze mit Keil, 1 Strohmatratze, 1 Fahrrad ohne Bereifung, 1 Blumentisch zu verkaufen. 4007
Windeckstrasse 8
1 Treppe rechts.

Neue schwarze Taftetjacke
auf weiße Seide gefüttert
hübsche Hermelin-Stola
zu verkaufen. B3043
Tattersallstraße 18, 4. St. lks.

2 guterh. Bettstellen
mit Rost zu verkaufen. B3087
R 7, 7. parterre.

Friseur-Kommode (Marmor), gut erhalten, bill. zu verk.
B3053 T 6, 4. parterre.

1 Rock und Weste,
1 Panama-Hut
(fast neu) billig zu verkaufen.
B3061 Rennert, T 3, 9 II.

Komplette Küche zu verkaufen.
Händler verbeten. B3078
Schimperstr. 33, 3. St. lks.

1 brauner Ueberzieher
für jüngere
1 schwarzer Strohhut
1 schwarzes Vollekleid
für Trauer, billig zu verkauf. Nur vormittags. B3069
Maier, Uhlandstr. 21, 4. St.

1 Wiener Ziehharmonika, dreireihig, 1 Paar Gamaschen, 1 Manchesterhose, 1 Arbeitshose, auch Rock und Weste, 1 Ueberzieher, 1 Damenmant. für schlanke Figur, 6 Stehumlegekragen Nr. 44, bis Stehkragen (Nr. 35—39, neu) 1 neuer Schillerkragen, eine graue Zeltbahn, 1 graue Drillichjacke, 2 steife Hüte Nr. 55, fast neu, zu verk. Lange Rötterstr. 12/14, 4. St. lks. B3095

Gebr. Sofa bill. zu verk.
B3079 **R 1, 14,** 5. Stock.

1 Anzug
und ein Kinderstuhl zu verk.
B3051 H 7, 36, 3. St. links.

Gebr. Nähmaschine zu verk.
B3067 Lenaustraße 1, 4. St.

Original-Gemälde
von Professor W. Trübner, darstellend „Medusenhaupt" preiswert zu verkaufen. B...
Angebote unter A. O. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 guterh. Bettstelle
mit Rost u. Kopfteil, 1 Gaslampe zu verk. J 6, 6, p. lks.
B3120

Eleganter schwarzseidener
Sonnenschirm
preiswert zu verkaufen, desgl. 1 P. eleg. w. Glacéleder-Halbschuhe 37 u. ein P. w. Stoffhalbschuhe 39 f. Größen 38 umzutauschen. Näheres Telephon 3556. B2999

Neuer Anzug
noch nicht getragen, umständehalber (zu klein) für Größe 1,70 passend, weit unter Einkaufspreis bill. zu verkaufen. Anzus. zwisch. 7—9 Uhr abends. B...
Tattersallstr. 7, 2. St. b. Maier.

Mandoline und Konzert-Zither kauft
Nullmeyer, Q 3, 6. B3040

1 Jünglings-Anzug
(15—16 Jahr) mit Hut, dunkelblau u. ¾-Golge zu verkaufen.
B3046 Lorzingstr. 14, 2. St. r.

1 Firmenschild, 1 zweirädriger Handwagen (fast neu) eine Waschmange, 1 Schreibpult zu verkaufen. B3009
Näheres Heinrich Lanzstraße 20, parterre.

3 Hobelbänke
divers. Schreinerwerkzeug
teilweise neu B3090
ca. **100 Stück gedrahte**
Geländersprossen
sofort billig abzugeben.
Fuchs & Priester G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 83.

Eine fast neue **Rolle**
mit Patentachse
zu verkaufen. B3029
Näheres **Wirtschaft z. Odenwald, F 5, 21.**

Vollständiges Bett
lackiert, zu verk. B3018
Kleiststraße 10, 4. Stock lks.

Salon, Plüschgarnitur, Diwan Vertiko, Büfett, vollständige Betten, Kleider- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Küchen-Einrichtungen, sowie einzelne Küchenschränke und and. billig zu verk. B3039
L. Bernfeld, U 4, 7, pt.

Eine schöne polierte
Bettstelle
mit Rost, eine Waschkommode und ein Schrank zu verkaufen.
Dammstraße 35, 4. Stock.

Weisse Email-Badewanne
mit **Gestell** zu verkaufen.
Näheres **Waldhof,** Oppauerstraße 24, parterre. B3023

Sehr gut erhaltener
Kinder-Liege- u. Sitz-Wagen
(Brennabor) mit Korbgeflecht und Gummibereifung, sowie **Kinderstuhl** zu verk. bei **Müller,** L 6, 14, II. B3025

Vornehme komplette
Schlafzimmereinrichtung
mit 180 cm br. Kommodenschrank (Wäscheeinteilung) preiswert zu verkauf. 3817
Binzenhöfer,
Augartenstraße 38.

Gelegenheitskauf.
2 moderne
Holzbettstellen
weiß Email, preisw. abzugeben. **Binzenhöfer,** Augartenstr. 38. 3819

Möbel-Verkauf.
Schlafzimmereinr., Kücheneinrichtungen, Schreibtische, Diwans, 1 u. 2tür. Schränke, lack. u. pol., Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, Tische, Stühle, Betten, vollst. u. leer, und Sonstiges. E30
Starkand, T 2, 8
Telephon 3665 im Laden.

Gelegenheitskauf!
1 Eichen - Schlafzimmer mit Spiegel u. Marmor Mk. 1550.—
1 Speisezimmer (eiche) kompl. Mk. 1695.—
1 Küche kompl. Mk. 595.—
Schreibtische, Bücherschränke, Schränke, Vertikos, Diwan, Chaiselongue, Flurgarderoben, 1 Musikwerk, geeignet f. Wirte etc.
Kissin, S 3, 10.

Büfett
mit Aufsatz, Stößerspültisch, 2teil. Spülbecken, gr. Gasherd, Abstelltisch, 2 Senkinger-Herde für Kantine geeignet zu verkaufen. Näh. Ang. B2605
Friedrichsplatz 1, IV.

Bülow-Pianos E35
neue erstklassige Instrumente in Nußbaum, schwarz-poliert, Eiche, liefert sehr preiswert
Fr. Siering, C 7 No. 6.

Kinder-Klappstuhl
zu verkaufen. Besichtigung 12—2 u. 7—8 Uhr. B1834
Langstr. 44a, 3. Stock rechts.

Feine weisse Küche
zu verkaufen. B3395
Frau Nees, C 3, 18.

Dackelhund
schönes treues reinl. wachs. Tier zu verk. L 6, 10. B3036

2 Einlegschweine
zu verkaufen. B3060
Ullrich, Feudenheim,
Kirchbergstraße 28.

Kauf-Gesuche.

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen.
Kupfermann, H 3, 1, Tel. 3906

Kleineres Kolonial- oder Landesproduktengeschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. Z. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3030

Karl-May-Bände
illustr. Ausgabe, aus Privat zu kaufen gesucht. B3011
Angebote mit Adresse unter A. C. 3 an die Geschäftsstelle.

Magnet u. Vergaser
für 1 Zylinder-Motorrad zu kaufen gesucht. B3052
S 1, 9, 3. Stock
Telephon 966.

Gebrauchte bessere
Schlafzim.-Einrichtung
mit Betten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. K. 10 an die Geschäftsstelle. B3037

Kinderklappwagen
gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Heil, Rheinau,** Dänischer Tisch 27, 2. St. B...

Automobil
gesucht
2 oder 4 Sitzer, aus Privathand. 4025
Wilhelm Klaus
Flensburg
Heinrich Straße 15.

Gold Brillanten und Pfandscheine üb. Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, für
reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
543

Ankauf
von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. E34
S. Zwickler Wwe.
Q 7, 48 Tel. 5465

Gelesene Bücher
Romane u. Romanhefte
kauft und tauscht
Buchhandlung Heim
Schwetzingerstraße 51
und K 1, 21. B5187

Gebr. Musikinstrumente kauft 3647
Friedr. Nußmeyer, J 2, 18.

Leere E234
Odolflaschen
werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft:
10 Pf. per große Flasche
6 „ „ kleine „

Kaufe gebr. Möbel u. Betten
u. ganze Einrichtungen
Kissin, S 3, 10
Teleph. 7321. E17

Alte, nicht gebrauchsfähige
Auto-Schläuche
sowie Abfälle hiervon zu höchsten Preisen 3036
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. O. K. 135 an die Geschäftsstelle.

Unterricht.

Wer erteilt Einzelunterricht
im Schönschreiben.
Angeb. mit Preis unter Z. L. 88 an die Geschäftsstelle. B2067

Mittelschüler
finden sorgf. Ueberwachung der Aufgaben u. Nachhilfe bei erf. Lehrer. Vorz. Empf. Angebote unter A. Q. 116 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2293

Neue Kurse in
Stenographie S68
Maschinenschreiben
sowie in allen Handelsfächern. Eintritt täglich. Tages- und Abendkurse.
Privat-Handelsschule
N 4, 17 **Schürtiz** Tel. 7105

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unt. Y. L. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7

Konservat. geb. Fräulein erteilt tüchtigen energischen **Klavierunterricht** (auch Anfänger). Näheres **O 6, 3,** IV. Stock rechts (Heidelbergerstraße) B2945

Gründlichen Unterricht in **Mathematik** erteilt Abiturient. Zuschr. u. V. J. 98 a. Geschäftsst. B2643

Kaufm. Fächer
Maschinenschr., Stenograph. Schönschr. usw. 50 Pfg. die Stunde. Anfr. u. E. K. 110 an die Geschäftsst. E64

Violinschüler
fleißige, werden noch aufgenommen. B2178
Schulz, Seckenheimerstraße Nr. 112, 2. Stock links.

Vermischtes.

Die beiden Mädchen, die gestern zwisch. ½ und ¾6 im Bandhaus Kuhn die **silberne Börse** mit Inhalt genommen haben, werd. ersucht, sie unverzüglich wieder dahinzusenden, da teures Andenken an Gefallenen.

Für 1jähr. Kind (Mädchen) wird gute liebevolle B2998
Pflege
gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. V. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

B... **Gefunden**
Portemonnaie mit Inhalt u. Schlüssel.
Abzuholen Engraf, J 7, 20.

Wolfshund zugelaufen.
Gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abzuholen. B3057
Spiegelfabrik Nr. 166.

Achtung!
Feine Musikinstrumente
Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Ziehharmonikas usw. auch auf Teilzahlung. Preisliste umsonst. Musikhaus **Neutzung, Frankfurt a. M.,** Fechenheimerstr. 16. E56

Welcher Schneidermeister liefert schönen
dunklen Anzug
bei 300 Mark Anzahlung u. Monatsraten von 100 Mark.
Angebote unter A. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B3021

Einfaches Fräulein,
27 Jahre alt, sucht Freundin im gleichen Alter mit eml. Gemüt. B3064
Näh. unter A. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bandsägen
werden gelötet und geteilt. Lager von neuen Bandsägen werden sofort fertig geliefert.
Bandagen für Bandsägeräder. Anfertigung von **Profilmesser.** Vertretung von **Hobelmesser, Kreissägen u. Werkzeugen.**
Daniel Werle,
Mannheim,
Böckstraße 7. B...

Heidelbeeren
Himbeeren, Johannis-, Stachelbeeren, Preisel- u. Brombeeren, Pilze, Quitten etc. liefert zum billigsten Tagespreis auch an Private. B...
Kraforst, Obst-Versand, Haslach i. K.

Fliegenfänger
frisch, beste Beleimung, 100 St. 16 Mk., 1000 St. 140 Mk. Provisionsreisende gesucht. P. Wagenknecht, Versandhaus, Leipzig. E57

Frau Guthmann,
Steppdeckennäherin
Traitteurstr. 46. B...

Nähmaschinen
aller Systeme repariert unter Garantie. E88
Knudien, Mechanik., **L 7, 3**
Postkarte genügt!

Pianos
erstkl. Fabrikate, auch gegen Teilzahlungen. Geschäftszeit nur nachmittags. B1508
Bell & Stoffel, K 2, 12.

Gitarren
Lauten
Zithern
Mandolinen, sehr preiswert.
Accordeons, 1-, 2- u. 3reihig, Bandoneons, Musikalien und Schulen zu allen Instrumenten, Sprechapparate mit und ohne Trichter, billigste Preise. E20
Einzelteile, Reparaturen, Umbauen von Sprechapparaten in Apparate mit Nadelwechsel, Schallplatten, neue Schlager, Walzerplatten.
Musikhaus F. Schwab jr.
Mannheim, K 1, 5b, an der Neckarbrücke.

Reparaturen
von
Weichgummiwaren
all. Art, wie Fahrradschläuche, Bettflaschen, Reiseiissen, Fußballblasen, Gummimäntel etc. werden in eigener Werkstätte prompt erledigt. 3965
Sporthaus Grlasch
D 1, 1.

MARCHIVUM

Rosengarten – Neues Theater
Wiener Operettenspiele
Donnerstag, den 3. Juli 1919 St106
Das verwunschene Schloss
Operette in 5 Bildern von Alois Berla Musik von Karl Millöcker.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Kohlenheftausgabe.

Für diejenigen Einwohner aus den Straßen mit den Straßen-Anfangsbuchstaben **N** wie Nebeniusstraße, Neckarspitze usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **O** wie Oberer Luisenpark, Otto Beckstraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **P** wie Paul Martinufer, Prinz Wilhelmstraße, Pumpwerkstraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **R** wie Richard Wagnerstraße, Rennwiese, Rheinvorlandstraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **S** wie Schleusenweg, Seckenheimer-Landstraße, Stolzestraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **T** wie Tattersallstraße, Traitteurstraße, Tunnelstraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **U** wie Untere Clignetstraße, Uhlandstraße usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **V** wie Verlängerte Jungbuschstraße, Verbindungskanal, Vordere Au usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **W** wie Weißchengärten, Werfthallenstraße, Wohlgelegen usw.,
mit den Anfangsbuchstaben **Z** wie Zehntstraße,
die ihre Kohlenhefte noch nicht abgeholt haben, findet eine nochmalige Ausgabe am Freitag und Samstag dieser Woche statt. Die Ausgabe der Straßen mit den Anfangsbuchstaben N bis R erfolgt in Zimmer 2, von S bis Z in Zimmer 2 der Ortskohlenstelle. St93

Außerdem findet für alle Familien, die die bisherigen Ausgabetermine versäumt haben, eine nochmalige Ausgabe an den obenerwähnten Tagen in Zimmer 1 statt.

Schalterstunden von vorm. 8 bis nachm. 5 Uhr, am Samstag bis nachm. 1 Uhr.

Im Interesse einer geordneten Abwicklung des Ausgabegeschäfts wird empfohlen, auch die Schalterstunden während der Mittagszeit von 12 bis 2 Uhr zu benützen.

Ausweise (Militärpässe, Soldbücher, militärische Entlassungsscheine, Familienbücher, Standesregisterauszüge, Reiselegitimationen, Postausweise und Brückenpässe) nicht vergessen.

Die Ausgabe der Kohlenhefte für die Vororte Neckarau, Rheinau, Waldhof, Käfertal, Sandhofen und Feudenheim erfolgt Anfang nächster Woche in den Gemeindesekretariaten. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird noch bekannt gegeben.

Ortskohlenstelle Mannheim.

Städtischer Wohnungsnachweis, F 5, 13.

Der Andrang beim Städt. Wohnungsnachweis, dem bekanntlich alle Wohnungsgesuche und Wohnungsanmeldungen zur Erledigung vorzulegen sind, hat einen derartigen Umfang angenommen, daß im Interesse des Publikums eine Neuordnung des Geschäftsbetriebes erfolgen muß. In Anbetracht der Lage auf dem Wohnungsmarkte ist es vollständig zwecklos, daß der einzelne Wohnungsuchende mehr als einmal wöchentlich vorspricht. Es geht ihm dadurch viel Zeit verloren und ein öfteres Erscheinen verlängert unnötig die Wartezeit. Von der Zuweisung einer Wohnung werden die Parteien durch einen Beamten persönlich verständigt, welcher sie in der Regel aufsucht. Bei dem z. Zt. herrschenden Mangel an Wohnungen können nur dringende Fälle erledigt werden.

Mit Wirkung vom 30. Juni 1919 wird daher folgendes angeordnet:

Es erhalten zum Städt. Wohnungsnachweise Zutritt:

jeden Montag	Wohnungsuchende, deren Familiennamen mit den Buchstaben	A—E	beginnen
" Dienstag	"	F—H	"
" Mittwoch	"	J—L	"
" Donnerstag	"	M—R	"
" Freitag	"	S—V	"
" Samstag	"	W—Z	"

Sprechstunden des Wohnungsnachweises: 8—12 Uhr.

Nach einem Feiertage haben auch diejenigen Wohnungsuchenden Zutritt, welche infolge des Feiertages ausgefallen sind.

Jeder Wohnungsuchende erhält beim Eintritt eine Kontrollmarke.

Es werden abgefertigt:

Die Nummern 1—20	zwischen 9 und 10 Uhr	
21—40	" 10 und 11 "	
41—60	" 11 und 12 "	
61—80	" 12 und 1 "	(b. Bedarf)

Die Beamten des Wohnungsnachweises sind angewiesen, die Zeiten genau innezuhalten. Dadurch ist für das Publikum die Gewähr gegeben, daß es zu bestimmten Zeiten abgefertigt wird. Die aufgerufene Kontrollmarke verfällt, wenn der Inhaber sich nicht innerhalb der für ihn bestimmten Stunde einfindet. St142

Städt. Wohnungsamt.

E332

Abdampf
zum Trocknen oder für andere Zwecke
in grossen Mengen abzugeben. Gelände zur Fabrikation steht zur Verfügung. Anfragen unter P. A. 151 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3840

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste gestern abend 8 Uhr unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

Herrn Justizrat Eugen Mattes
Notar

im Alter von 67 Jahren von seinem schweren Leiden.

Mannheim, Gross-Gerau, den 3. Juli 1919.
B 4, 1

Familie Notar Kleinschmidt
Gertrud Mattes.

Die Einäscherung findet Samstag, den 5. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand nehmen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind, unser herzensgutes Brüderchen und Enkelchen B3106

Willy

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 9 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Waldhofstr. 12), den 3. Juli 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Sihler, Bäckermeister nebst Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise inniger Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir Allen, besonders Herrn Stadtrat Groß und den Herren der Metzgerinnung, unseren herzlichsten Dank aus. 3849

Frau Mathilde Herrmann und Kinder
T 5, 14.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer einzigen lieben Tochter B3071

Lucia Schwoerer

sowie für die überaus grosse Anzahl von Blumenspenden sagen wir Allen unsern innigen Dank.
Besonders danken wir den verehrlichen Beamten der Firma Brown Boveri & Co. für die bewiesene, herzliche Teilnahme und den Niederbronner Schwestern für die aufopfernde Pflege.

Johann Schwoerer und Frau.

Schmitz-Bonn's
Wasch-u. Bleichhülfe
vom R. A. genehmigt, gibt
blütenweisse Wäsche
ohne sie im geringsten anzugreifen.
Alleinige Fabrikanten
Schmitz-Bonn Söhne, Chem. Fabrik
Düsseldorf-Reisholz.
Vertreter: S. Feitler, Mannheim, J 7, 20, Tel. 3744.

Die Geburt ihres **Jungen** zeigen an
David Felsenthal u. Frau Alice
geb. Scharff
Mannheim, 2. Juli 1919. B 6, 16. z. Zt. Asyl Luisenheim. Bxxx

Büromöbel
Roll- Flach- u. Stehpulte
Akten- Bücher- Kleider- u.
Kassenschränke Registraturen,
Privatbüros.
Extra-Anfertigungen in eigenen Werkstätten.
Meist sofortige Lieferung.
S. Gutmann
Q 3, 16. S68

Miet-Gesuche.

Besitzer von größeren Wohnungen oder Villen können von ihren überzähligen Räumen 3 Zimmer und einen Raum als Küche B3007
freiwillig
an ruhiges Ehepaar abgeben. Angebote unter A. B. 2 an die Geschäftsstelle.

Klavier
zu mieten ges. Ang. u. A. D. 4 an die Geschäftsst. B3015

Besserer Herr sucht bis 1. August oder später B3048 **schön möbl. Zimmer** in nur gut. Hause in vornehmer Straße. Bin wenig anwesend, da viel auf Reise. Angeb. unt. A. R. 17 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 leere Zimmer
mögl. mit Küche von Einzelmieter für sofort oder später gesucht. Angebote m. Preis unter Z. Y. 98 an die Geschäftsstelle erbeten. B3020

Verheir. Kaufmann ohne Kinder mit Büro hier am Platze sucht bis 15. Juli oder 1. August eine B3090
möblierte
2—3 Zimmerwohnung
mit Küchenbenützung.
Zu wenden an **Eugen Lacroix, C 4, 13, pt.**

Junges Ehepaar sucht ganze B3101
Wohnungs-Einrichtung
2—3 Zimmer
mit Wohnung für gleich oder später. Näheres bei
Strobel-Müller, D 6, 9.

Gesucht zum 1. August gut möbliertes B3097
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küchenbenützung und möglichst mit Klavier in gut. Hause von jungem kinderlosem Ehepaar. Angebote erbeten unter A. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Zimmer
mit Küche und Bad von Brautleuten für sofort gesucht. Angebote unter R. N. 85 an die Geschäftsstelle. B2284

Ungestörtes
Zimmer
bei kinderlosen Leuten per sofort von ausw. Herrn gesucht. Ang. unt. V. N. 87 an die Geschäftsstelle. B2630

5 Zimmer-Wohnung G69
mit Zubeh., Mädchenkammer, gr. Keller p. 1. 10. 1919 zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unter W. M. 548 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Feines, klein. gutgehendes
Café, Bar oder Weinrestaurant
von besserer Dame zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Angebote unter O. Q. 132 an die Geschäftsstelle. B3033

Von solventem Herrn per sofort ein
Zigarrenladen
in gut. Lage zu mieten ges. Angeb. unt. A. Y. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3094

Arzt
sucht sofort drei
möblierte Zimmer
womöglich mit bes. Eingang in guter Lage zur Ausübung seiner Tätigkeit. B3073
Angebote unter A. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Ein gemütliches B3035
Schlaf- u. Wohnzimmer
eventl. mit Klavier an einen besseren soliden Herrn sofort zu vermieten. Näheres bei Frau E. Hürzer, Kobellstraße 17, 1 Treppe.

In Einfamilienhaus möbl. Zimmer an ein oder zwei nur solide Herren od. Damen in Neuostheim zu vermieten. Näheres zu erfragen B2517 bei Obl. **U 6, 3** IV.

Großes Magazin
mit elektr. Aufzug, für jede Branche geeignet, p. 1. Sept. zu vermieten. B3047
Näh. **D 6, 7/8,** 2. St.

Werkstatt oder Lagerraum
zu vermieten. B3085
Uhlandstraße 38, 3. St. lks.

Wirtschaft
mit 3 Wohnzimmer zu vermieten. **Scholl,** Wallstadtstraße 62. B2022

Geldverkehr.

Zur Ablösung einer II. Hypothek B3027
Mark 15.000.—
sofort oder später von Selbstgeber gesucht.
Angebote unter A. H. 8 an die Geschäftsstelle.

2000 Mark
gegen gute Sicherheit von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter Y. V. 70 an die Geschäftsstelle. B2984

Gelddarlehen v. M. 100.— an aufw. erh. sich. Pers. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. d. **Berger, C 4, 8.** Sprechz. 2—7 täglich. B3003

20000 Mark
in gewinnbringendes Unternehmen gegen hohen Zins, nur von Selbstgeber, gesucht. Angebote unter A. X. 23 an die Geschäftsstelle. B3092

Kurzfristige Darlehen
an Beamte schnell und ohne Vorkosten. G56
Leonh. Klein, Geldgeschäft Köln a. Rh., Gladbacherstr. 5.

Heirat.

Heirat.
Gebild. Frau, alleinst., evg. schöne schl. Erscheing., tücht. Schneiderin, musik., m. schön. Heim u. etw. Verm., möchte sich wieder mit besser. Herrn (mittl. Beamten od. Geschäftsmann) glücklich verheiraten. Gefl. Zuschr. u. Y. P. 64 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B2876

Heirat.
Zwei Freunde, 21 J., suchen die Bekanntschaft von zwei charaktervollen Damen zwecks späterer **Heirat.** Zuschrift. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter Y. H. 72 an die Geschäftsstelle. Bxxx

Köchin, 25 Jahre, evang., möchte mit einem braven, fleißig. älter. Herrn, Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, in Briefwechsel treten, zwecks späterer B2922
Heirat.
Zuschriften unter Y. S. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann, angenehme Erscheinung, in sicherer hervorragender Stellung, 30 Jahre, sucht gebildete Dame, Kriegswitwe nicht ausgeschlossen, zwecks B2924
Heirat
kennen zu lernen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften unter Y. T. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Diskretion ehrenwörtl. zugesich.

Bessere Dame, Ende der dreißig. Jahre, beruflich tätig, mit schöner Wohnungs-Einrichtung und 20 Mille Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines stattlichen, gebildeten Herrn in sicherer Stellung zwecks späterer
Heirat
Anonym zwecklos. B2964
Zuschriften unter Z. Q. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl.

HEIRAT! Wünsche Frau in den 40er Jahren, Oberländerin, jugendliche Erscheinung, mit schöner Einrichtung und etwas Erspa. wünscht sich mit besserem Arbeiter oder Beamten von idealer Gesinnung in sicherer Stellung ein glückliches Heim zu gründen. B3014
Zuschriften unter A. Q. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

19jährige Wiener Künstlerin, am hies. Theater sucht die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn zwecks
Heirat.
Zuschriften unter A. F. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3070

Junge Dame, 20 J. alt, evang., aus bess. Hause, sucht auf diesem Wege, da keine andere Gelegenheit, gebildet., charaktervollen Herrn im Alter von 24—28 Jahren in sicherer Lebensstellung (evtl. auch Kriegsinvaliden) zwecks späterer B2974
Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Zuschrift. mögl. mit Bild unter Z. J. 83 an d. Geschäftsstelle. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

B3095 **Eheglück**
Suche für meine Schwägerin, ohne deren Wissen, einen herzensguten Lebenskameraden, unauffälliges Sichkennenlernen in meiner Familie. Meine Schwägerin ist 28 Jahre, ragt., brünett, groß, schlank, musik., von großer Herzensbildung. Selbige ist aus best. bad. Fam., bekommt kompl. Aussteuer u. später bei Ableben der Eltern Barvermögen. Nur gebildet. Herren, in gesichert. Position Beamter usw., die ihr Glück am häuslichen Herd finden wollen, werden gebeten Vertrauen geg. Vertrauen, unter Beifügung eines Bildes, das sofort zurück erstattet wird, sich zu wenden unter A. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Vermittler verbeten.
Anonym Papierkorb.

Baldige Heirat
wünscht vielseitig gebildeter Kaufmann, 37, ev. mit solidem Mädchen od. Witwe. Auch Einheirat. Nichtanonyme, ausführl. Schreiben mit Photographie beförd. unter T. M. 562 Rudolf Mosse, Mannheim. G57

Heirat oder Einheirat
wünscht Kaufm. (leit. Stellg. in Stadt, Nähe Mannh.,) 38 J., jung ausf., evangel., kerngs., mittelgr., repräs. Ersch., Ausl., gew., Sprachk., mit vermög. hübsch. u. häusl. erz. Dame (junge, kinderl. Witwe nicht ausgeschl.). Such. m. ca. 25 Mille Barverm., z. Verf. h., möchte sich bald tätig beteil. od. selbst. mach. in e. Fabrik — Engros — od. anst. gr. Detail-Gesch. Str. Verschw. zugesi. u. erw. Gefl. ausf. Zuschr. unt. A. T. 19 a. d. Geschft. B 34

Ehe!
Wer eine vornehme, diskrete Ehevermittlung nicht scheut, wende sich vertrauensvoll an **M. Geiger, Mannheim, Q 7, 24.** G343